

Rechenschaftsbericht 2015/2016

BDKJ-Diözesanleitung



katholisch.politisch.aktiv.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	
2.	Persönliche Worte	
2.1	...von Ulrich Müllerschön	3
2.2	...von Andrea Trautmann	3
2.3	...von Alexandra Guserle	4
2.4	...von Stefan Karbach	4
3.	Diözesanverband	
3.1	Themen und Arbeitskreise	5
3.2	Bundesebene	12
3.3	Jugendspiritualität	13
3.4	Jugendarbeit & Schule	13
3.5	Medien & Öffentlichkeitsarbeit	14
3.6	Finanzen	16
4.	Kirchenpolitik	
4.1	AK Kirchenpolitik	18
4.2	Diözesanrat	19
4.3	Jugendseelsorgetagung 2016	19
5.	Jugendpolitik	
5.1	Landespolitik	21
5.2	Landtagswahl 2016	21
5.3	BDKJ-Landesstelle	22
5.4	Landesjugendring	22
5.5	Landesarbeitskreis Jugendpolitik	23
6.	Eine-Welt-Politik / Globales Lernen	
6.1	BDKJ-Jugendaktion	24
6.2	AK Eine-Welt-Politik	25
6.3	Sternsingeraktion	25
6.4	Weltkirchlichen Friedensdienste	26
7.	BDKJ Ferienwelt	
7.1	Freizeitprogramm & OE-Prozess	28
8.	Dank	30
9.	Anhang	
9.1	Organigramm BDKJ	32
9.2	Organigramm BJA	33
9.3	Aufgabenverteilung DL 2014/2015	34

1 Einleitung

5 Vor euch liegt der Rechenschaftsbericht der BDKJ-Diözesanleitung 2014/2015. Auf Wunsch der Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung im Herbst 2014 ist der Bericht diesmal viel ausführlicher, da wir sowohl umfassend als auch ehrlich über unsere geleistete Arbeit im letzten Jahr informieren möchten. Dabei legen wir Wert auf klare Worte und deutliche Positionen. Die Texte sind dabei so kurz wie möglich verfasst. Symbole kennzeichnen den Inhalt der einzelnen Abschnitte und haben folgende Bedeutung:

15



Das haben wir gemacht!
Beschreibung

20



So beurteilen wir das!
Bewertung

25



So geht ´s weiter!
Ausblick

30

Sollten während des Lesens des Berichts Fragen auftauchen, lohnt es sich, einen Blick in den Anhang (Kapitel 9) zu werfen. Hier findet ihr die Zuständigkeiten der BDKJ-Diözesanleitung und ein Organigramm des BDKJ/BJA.

35

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf eure Rückmeldungen, auf Lob und konstruktive Kritik und vor allem auf Verbesserungsvorschläge.

40

45

50

2.1 ...VON ULRICH MÜLLERSCHÖN

Die Entscheidung nach drei Amtszeiten aufzuhören kam sicher nicht ganz überraschend. Für mich war 2015/2016 dennoch ein ganz besonderes Jahr. Neben der Gewissheit, alles „ein letztes Mal“ zu machen und dem Bemühen, es bewusster als sonst zu tun, bleibt vor allem der Beschluss der neuen Satzung im Gedächtnis. Trotz der Freude über den Zwischenabschluss eines dreijährigen Prozesses ist klar, dass die nächste Änderung nicht lange auf sich warten lässt und mit Blick auf das Selbstverständnis nicht lange warten darf. Über Satzung zu diskutieren ist für mich keine trockene Strukturfrage sondern vielmehr Ausdruck davon, Demokratie und Mitbestimmung junger Menschen in der kirchlichen Jugendarbeit ernst zu nehmen. Insofern war meine letzte Versammlung für mich nochmal ein Highlight.

Der Auftrag für eine junge und jugendgemäße Kirche geht weiter und so bin ich gespannt, welche Impulse diözesanweit und vor Ort vom Jugendforum ausgehen. Allen die daran mitwirken, Jugendarbeit weiterzuentwickeln, und für junge Menschen und ihre Anliegen da sind wünsche ich Mut und genügend MitstreiterInnen. Verbunden mit dem Rückblick auf die letzten Monate sind auch die vielen Eindrücke und Erlebnisse aus neun Jahren Diözesanleitung und elf Jahren im BJA. Beim Aufräumen des Büros und der Übergabe kamen mir viele schöne Momente, tolle Begegnungen und Kuriositäten in Erinnerung bei denen ich lachen, staunen oder immer noch den Kopf schütteln muss.

Für all das bin ich dankbar, für...

... die Gelegenheit, lernen zu dürfen,
 ... die fachlichen Herausforderungen,
 ... die faszinierenden Begegnungen mit jungen Menschen und engagierten Verbandlern,
 ... die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das Miteinander der MitarbeiterInnen im BJA,

... die tollen KollegInnen im Team der Diözesanleitung BDKJ/BJA mit denen ich leiten durfte,
 ... das Vertrauen unserer Bistumsleitung und
 ... das Wissen, dass ich / wir nicht alleine sind.

Das alles hat mich bereichert, beeindruckt und geprägt. Danke!



2.2 ...VON ANDREA TRAUTMANN

Nach meiner Wahl Mitte Oktober 2016 habe ich zum Advent angefangen. Kennenlernen ist sicherlich der Schwerpunkt für mich in diesem Jahr gewesen. Kennenlernen von vielen neuen Menschen in ganz unterschiedlichen Funktionen und Zusammenhängen, im Rahmen der Aufgabenverteilung der Diözesanleitung und meiner ersten Zuständigkeit, aber auch darüber hinaus. Nicht zu vergessen die persönlichen Kontakte und Gespräche bei Veranstaltungen und Versammlungen.

Kennenlernen gilt nach wie vor, nicht nur für Menschen, sondern auch für meine Zuständigkeiten und die Prozesse und Abläufe. Manchmal fremde ich noch, und finde das eigentlich gar nicht so schlecht. Das nervt vielleicht manchmal, aber sich immer wieder zu fragen: Für wen tun wir das?, Warum machen wir das genau so?, Geht es anders, besser? - halte ich immer für wichtig.



Viel Spaß macht mir der Schwerpunkt Kirchenpolitik. Neben der Arbeit im AK Kipo und der Vertretung des BDKJ in der ako, gehört dazu die Vertretung in der Vollversammlung des Diözesanrats gemeinsam mit den gewählten JugendvertreterInnen der BDKJ-Diözesanversammlung und der Vertretung der Träger der Jugendpastoral. Schön ist, dass wir nun in vielen Ausschüssen vertreten sind, auch wenn das am Anfang so nicht vorgesehen war. Für mich ist die Arbeit im Finanzausschuss spannend und herausfordernd zugleich. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Jugendarbeit im Diözesanrat wieder eine größere Rolle spielt und bei allen Themen, Jugendliche und junge Menschen und ihre Anliegen, mitgedacht werden. Große Freude macht mir, gestalten zu können, auch wenn manches nicht heute und sofort sicher wird. Motivierend und begeisternd sind für mich immer wieder die Gottesdienste, die wir zusammen feiern. Es ist schön Teil eines Teams zu sein, ob nun in der Diözesanleitung oder auch in verschiedenen Arbeitsteams. Ich freue mich auf alles, was kommt und bin gespannt, was wir gemeinsam bewegen können.

100

2.3 ...VON ALEXANDRA GUSERLE

...und wieder ist ein Jahr rum. Und wieder lässt es sich am besten mit einem lachenden und weinenden Auge beschreiben.

Zwei liebgewonnene Kollegen, Ulrich Müllerschön und Stefan Karbach, hören auf und zwei neue KollegInnen, Andrea Trautmann und Benjamin Wahl, haben schon angefangen bzw. fangen bald an.

In der Diözesanleitung ist es gerade wie überall in der Jugendarbeit: es wird nie langweilig und es ist immer abwechslungsreich.

So lässt sich auch am besten das ganze Jahr beschreiben. Es ist so toll, dass wir uns für die Verbandskampagne entschieden haben und nun

gemeinsam daran arbeiten. Besonders toll ist dies für mich auch, da wir ja leider einen Verband, die CAJ, bei uns auflösen mussten und das war sicherlich eine der schwersten Entscheidungen des letzten Jahres. Es freut mich sehr, dass wir als BDKJ gemeinsam entschieden haben, dass uns die CAJ-Zielgruppe aber so wichtig ist, dass wir dafür ein Konzept verabschiedet haben und eine Projektstelle eingesetzt haben. Das zeigt mir wieder, dass kirchliche Jugendarbeit für alle da sein soll und muss. Wir haben so viel zu bieten und wir möchten gerne allen ermöglichen, sich zu beteiligen und wir wollen gerne allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Stimme geben, egal woher sie kommen, welche Schule sie besuchen, ob sie studieren...

Und wir haben uns nicht nur dafür entschieden, die CAJ-Zielgruppe weiter im Blick zu behalten, sondern auch weiter für UNSER Selbstverständnis des BDKJ einzutreten und voran zu gehen. Es macht mich stolz, dass wir mit „Anstoßer“ für einen bundesweiten Prozess im BDKJ sind und ich bin sehr gespannt, in was das nächste Jahr mündet.

Auch mit unserem Konzept zu ethischen Beschaffung haben wir ein klares Zeichen gesetzt, was uns beim Zusammenleben wichtig ist und dass wir unseren Glauben sowie die Bewahrung der Schöpfung ernst nehmen.

Dann kann ich noch gar nicht glauben, dass nun schon bald meine zweite Amtszeit startet! Die Zeit ist so schnell vergangen. An dieser Stelle auch nochmal ein herzliches Danke schön an euch und euer Vertrauen in mich. Ich habe mich sehr darüber gefreut und tue dies noch immer. Ich habe seit meiner ersten Wahl noch kein einziges Mal bereut, mich dafür entschieden zu haben. Dazu trägt ihr auch bei. Ich bewundere immer wieder, was ihr alles auf die Beine stellt, mit welchem Engagement ihr euch einbringt und welche Berge ihr dabei versetzt. Vielen Dank dafür!

Ich freue mich auf ein weiteres ereignisreiches Jahr mit euch und bin gespannt, was diesmal alles auf uns zukommt! Gerne möchte ich mich mit euch weiterhin für die Belange junger Menschen einsetzen und Kirche mit euch gestalten.



2.4 ...VON STEFAN KARBACH

Das letzte Jugendarbeitsjahr ist auch mein letztes Jahr in der Diözesanleitung BDKJ/BJA gewesen. Wieder ein schon fast gewohnt dichtes Jahr liegt hinter mir und uns. Dass die Assisiwallfahrt erst vor 11 Monaten stattgefunden hat, kann ich manchmal kaum glauben. Mit vielen jungen Menschen unserer Diözese durfte ich eindrucksvolle und spirituell tiefe Tage erleben. Mich freut, dass die BDKJ-Diözesanversammlung – bei aller berechtigten Kritik und Verbesserungsfähigkeit im Detail – das Potenzial einer solchen Wallfahrt sieht und sich eine nächste nicht erst in sieben Jahren wünscht.

Mich freut auch, dass wir im Prozess unseres Selbstverständnisses wieder einen guten Schritt weiter gekommen sind. Die neue Satzung und unsere flankierenden Beschlüsse haben bekräftigt, dass wir eine Öffnung und mehr Möglichkeiten der Beteiligung im BDKJ unserer Diözese wollen. In den letzten fünf Jahren war ich an diesem Prozess beteiligt. Mich freut, dass wir auch durch unsere starke Intervention auf Bundesebene gute Chancen haben, unseren BDKJ in diesem Sinn weiterzuentwickeln. Für mich geht aber nicht nur das Jugendarbeitsjahr 2015/16 zu Ende sondern gleichzeitig auch fünf Jahre als Diözesanjugendseelsorger. In diesen Tagen räume ich meinen Schreibtisch in Wernau, versuche manches noch abzuschließen, anderes werde ich weitergeben müssen.

Hinter mir liegen fünf reiche Jahre. Ich bin für die Chance dankbar, fünf Jahre lang dieses Amt ausüben zu dürfen, dafür, dass mich die Diözesanversammlung des BDKJ zwei Mal in dieses Amt gewählt hat, und auch dafür, dass ich das Vertrauen des Bischofs hatte, das Bischöfliche Jugendamt mitleiten zu dürfen. Es war großartig, strukturell Teil eines paritätisch besetzten und demokratisch legiti-

mierten Leitungsteams gewesen zu sein. Ich bin Gabriele, Alexandra St., Angela, Alexandra G. und Uli dankbar, dass ich das mit euch sein durfte. Und ich bin all den jungen Menschen dankbar, denen ich in diesen Jahren begegnen und mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Das ist ein großer Schatz. Gottes Segen für euch alle.



5
10
15
20
25
30
35
40
45
50

55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

3 Diözesanverband



3.1 THEMEN UND ARBEITKREISE

Diözesanversammlungen im Oktober 2105 und März 2016

- 55 ! Im Herbst 2015 wurde Andrea Trautmann zur geistlichen Diözesanleiterin BDKJ/BJA gewählt und das Team der Leitung war somit ab November wieder komplett. Als Fortführung der Arbeit
- 60 der AG Verbandsgründungen wurde die BDKJ Verbandskampagne beschlossen. Das Ziel, dass in unserer Diözese mehr Kinder und Jugendliche Verbandsarbeit erleben können, soll weiter und intensiv verfolgt werden. Alle Ebenen, Verbände und Dekanate, sollen sich hierfür vernetzen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.
- 65 Nach der Projektphase und dem Versuch, mehr Mitglieder für die CAJ zu gewinnen, musste im Herbst festgestellt werden, dass dies nicht gelungen ist und die CAJ den Kriterien eines Diözesanverbands nicht mehr entspricht. Einigkeit herrschte darüber, dass die Zielgruppe dennoch
- 70 nicht aus dem Blick verloren werden darf. Aus diesem Grund wurde das Konzept für die neue Fachstelle J.A.B - Jugend.Arbeit.Bildung - einstimmig verabschiedet. Die BDKJ Jugendwallfahrt nach Assisi wurde ausgewertet.
- 75 Im Frühjahr 2016 wurde Alexandra Guserle einstimmig in ihrem Amt für die Arbeit ab September 2016 bestätigt. Als Nachfolger für Ulrich Müllerschön ab September 2016 wurde Benjamin Wahl einstimmig gewählt. Stefan Karbach informiert über seinen Rücktritt zum Sommer 2016. Die neue Satzung, die Wahl- und Geschäftsordnung
- 80 des BDKJ Rottenburg-Stuttgart wurden verabschiedet. Das neue Selbstverständnis wurde nicht komplett eingearbeitet, sondern soll in einem zweiten Schritt spätestens im Herbst 2017 eingefügt werden. Grund dafür ist die momentane Klärung auf Bundesebene und die Hoffnung,
- 85 dass bis Herbst 2017 mehr möglich und die Satzung dann auch genehmigungsfähig wäre. Das Konzept zur ethischen Beschaffung, das die Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen sowie die BDKJ-Dekanatsverbände nach Möglichkeit umsetzen sollen, wurde beschlossen. Es soll einen
- 90 Studientag dazu geben und auch die BJA-MitarbeiterInnen sollen hierzu geschult werden. Der AK Eine Welt Politik soll für Herbst 2016 seinen Arbeitsauftrag aktualisieren. Für das Jahr 2017 wurde eine weitere Nachtwallfahrt beschlossen. Diese soll von einem Dekanat und einem
- 95 Mitgliedsverband vorbereitet werden. KjG und das Dekanat Göppingen-Geislingen haben sich hierfür gemeldet. Das Papier „Mystik im BDKJ“ wird nach einer Pause in der Überarbeitung durch die Vakanz nun weiter bearbeitet oder neu geschrieben. Ein AK wurde hierfür
- 100 eingerichtet.



Das Ende der Vakanzzeit war für die Diözesan-
leitung gut und entlastend. Die Aufgaben
konnten wieder neu verteilt und intensiver
betreut und wahrgenommen werden. Der

5 Ausblick auf September 2016 bringt ein
weinendes Auge für Ulis und Stefans Weggang aber auch
ein lachendes Auge für den Beginn von Benjamin. Die
Verbandskampagne hat mit der Diözesanversammlung im
Frühjahr ihren Startpunkt gesetzt. Logo und Facebook-
10 Präsenz sorgen dafür, dass die Kampagne bekannt wird.
Der AK arbeitet kreativ und bringt sich an verschiedenen
Stellen (z.B. BJA Mitarbeiterkonferenz, MV/JO Diko) mit
ein. Die Fachstelle J.A.B ist seit Mai bzw. Juni besetzt
und die Referetin sowie der Referent arbeiten sich gut
15 ein. Eine mit der CAJ noch geplante Veranstaltung in den
Pfingstferien konnte von der Fachstelle angeboten
werden. Die Diözesanleitung hat sich bewusst für den
Zweischritt bei dem Satzungsbeschluss entschieden und
ist somit zufrieden mit dem Beschluss der Satzung und
20 der Ordnungen. Damit ist der BDKJ in der Diözese gut
arbeitsfähig. Für den zweiten Schritt erhofft sich die
Leitung eine baldige Klärung zur Mittleren Ebene auf
Bundesebene. Alexandra Guserle bringt die Belange
weiter ein und ist seit April auch im Hauptausschuss, und
25 kann das Thema auf Bundesebene so stetig einbringen.
Das Konzept zur ethischen Beschaffung ist zwar fertig,
aber noch nicht genug beworben und verbreitet. Bezüg-
lich des Auftrages des AK Eine Welt Politik wird es eine
Vorlage für die Herbst-Diözesanversammlung geben, in der
30 auch die genauere Planung zur Schulung beschrieben ist.

Die Diözesanleitung begrüßt das neue Vorbereitungs-Mo-
dell der Nachtwallfahrt durch Verband und Dekanat. Ein
erstes Treffen hat stattgefunden. Dass das Grundsatzdo-
35 kument zu Mystik bzw. Spiritualität nun weiter bearbeitet
wird und die Ergebnisse der ersten Arbeitsgruppe gesi-
chert werden, ist gut.



40 Für die Diözesanleitung steht ab September
wieder eine Vakanz an. Ob im Herbst die Stelle
des Diözesanjugendseelsorgers besetzt werden
kann, ist bei der Erstellung des Rechenschafts-
berichts noch offen. Falls sie nicht besetzt werden kann,
bedeutet dies eine erneute Vakanz und somit eine
45 Mehrbelastung und weniger Flexibilität bei den verblei-
benden drei Personen der Diözesanleitung.
Der AK Verbandskampagne hat weitere Maßnahmen
geplant und wird nach der MV/JO Diko auch auf die De-
kanate zugehen. Es wird auch verschiedene Merchandise-
50 Artikel zur Kampagne geben.

Die Fachstelle J.A.B. führte bereits mehrere Gespräche
mit möglichen Kooperationspartnern wie Jugendreferaten
sowie mit Verbänden. Die Freizeit mit dem RAZ in Ulm
soll 2017 wieder stattfinden.

55 Die Thematik unseres Selbstverständnisses wird auf BDKJ
Bundesebene weiter beworben. Alexandra arbeitet mit
diesem Hintergrund in der „AG Minis“ auf BDKJ Bundes-
ebene sowie bei Austauschtreffen verschiedener Diözesen
zur mittleren Ebene mit.

60 Die Fachstelle Jugendspiritualität ist im Kontakt mit den
vorbereitenden Partnern für die BDKJ Nachtwallfahrt und
wird die Vorbereitung begleiten.

Satzungsausschuss



65 Im Berichtszeitraum hat sich der Satzungsaus-
schuss sechs Mal getroffen. Mit dem Beschluss
der neuen Satzung, der Geschäftsordnung und
der Wahlordnung auf der Diözesanversammlung
im März 2016 ist der Großteil des Auftrags des Satzungs-
70 ausschusses bewältigt. Seit Ende Juni liegt die Genehmi-
gung der Satzung durch den BDKJ-Bundesvorstand vor. Mit
der Genehmigung verbunden sind zwei kleine Auflagen.
Nun braucht es noch die Genehmigung der Satzung und
der Wahlordnung durch den Bischof. Die Geschäftsord-
75 nung bedarf keiner Genehmigung von anderer Seite, so
dass diese bereits gültig ist.



80 Dass das im Selbstverständnis vorgesehene
erweiterte Stimmrecht der Jugendorganisa-
tionen wegen der Vorgaben der BDKJ-Bun-
desebene nicht umgesetzt werden konnte
ist sehr schmerzlich. Über das richtige Vorgehen mit
dieser Problematik wurde sowohl auf der Diözesanver-
sammlung als auch im Vorfeld im Satzungsausschuss und
85 der Diözesanleitung BDKJ/BJA gerungen. Auch wenn die
neue Satzung und die beiden Ordnungen einen „großen
Wurf“ darstellen bleibt das Ziel vorerst unvollendet.
Nochmals Geduld für den zugesagten Prozess auf Bundes-
ebene aufzubringen fällt sehr schwer.



90 Durch die Auflagen der Bundesebene, vor allen
aber durch die erwartete Auflage der Diözese
zur Grundordnung und das noch nicht ganz
umgesetzte Selbstverständnis stehen die
95 nächsten Änderungen bereits an. Die Erwartungen auf
den angestoßenen Prozess auf Bundesebene lassen sich
mit dem Zitat „Nägel mit Köpfen“ am besten beschrei-
ben.

100

Diözesankonferenz der Dekanate und Regionaltreffen

5  Auf der Diözesankonferenz im Oktober 2015 in Rot waren 10 von 18 möglichen BDKJ-Dekanaten vertreten. Insgesamt haben 21 DekanatsvertreterInnen teilgenommen. In den Dekanaten Balingen, Calw, Hohenlohe, Rottenburg, Schwäbisch Hall und Mergentheim gibt es nach wie vor keinen aktiven BDKJ. Seit Frühjahr wird auch das Dekanat Allgäu-Oberschwaben hierzu gezählt.

10 Die Konferenz wurde genutzt, um über das anstehende Jugendforum zu informieren und über die Umsetzung der Anliegen und Anregungen der BDKJ-Dekanatsleitungen aus der Diözesankonferenz 2014 zu berichten. Ein damals angeregter Flyer zur Gewinnung für die BDKJ-Dekanatsleitung wurde vom Präsidium vorgestellt und beraten. Von den DekanatsvertreterInnen wurde kritisiert, dass die für Sommer 2015 geplanten regionalen Treffen nicht stattgefunden haben.

20 Weitere Themen waren die Landtagswahl 2016, die regionalen Jugendpastoralkonzepte in den Dekanaten und die Vorbereitung auf die anschließende Diözesanversammlung. Ins Präsidium wurden Martin van de Weyer (Göppingen-Geislingen), Lukas Lindel (Rems-Murr) und Max Herzog (Ehingen-Ulm) gewählt

30  Die Diözesankonferenz bleibt ein wichtiger Ort um Themen und Aktionen wie das Jugendforum oder die Kampagne zur Landtagswahl aktiv zu vermitteln und sich zwischen der Diözesanleitung BDKJ/BJA und den BDKJ-Dekanatsleitungen auszutauschen.

35 Nachdem die regionalen Treffen 2015 aufgrund der Vakanz nicht stattgefunden haben, war es für die Kontaktarbeit wichtig, diese in 2016 durchzuführen. Die drei Treffen waren gut sehr besucht (Region Mitte/Nord-Ost: 12 Personen aus 6 Dekanaten, Region West: 8 Personen aus 4 Dekanaten, Region Süd: 9 Personen aus 4 Dekanaten). Inhaltlicher Schwerpunkt waren Kooperationsmöglichkeiten und gegenseitige Erwartungen in der Zusammenarbeit. Inwieweit aus dem Austausch und den Anregungen letztlich wirklich Kooperationen zwischen den Dekanaten ergeben wird sich letztlich vor Ort zeigen.

45  Ob es auch 2017 regionale Treffen geben soll wird sich nach der Auswertung bei der Diözesankonferenz im Herbst zeigen.

50

Präsidium Diko Dekanate

55  Das Präsidium der Diözesankonferenz der Dekanate bestand im Berichtszeitraum aus Martin van de Weyer, Lukas Lindel, Max Herzog und Ulrich Müllerschön. Von der BDKJ-Diözesanstelle aus wird das Präsidium von Martin Hüttl begleitet. Es fanden zwei Treffen statt. Neben der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Diözesankonferenzen hat sich das Präsidium mit dem Flyer „Fünf gute Gründe“ auseinandergesetzt, die Diözesanleitung BDKJ/BJA bei den regionalen Treffen beraten und Überlegungen zur Stimmenregelung der Dekanate gemacht.

65  Die Zusammenarbeit im Präsidium läuft sehr gut und effizient. Erfreulich ist, dass alle drei wählbaren Plätze besetzt sind. Auch wenn der Kontakt bei den Treffen nur punktuell ist, stellt das Präsidium für die Diözesanleitung BDKJ/BJA eine wichtige unterjährige Beratungsmöglichkeit dar.

70  Es gibt keinen nennenswerten Ausblick.

75

Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände

80  Die Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände hat zwei Mal getagt. Im Sommer 2015 und Herbst 2015. Zudem fand ein Vortreffen der Verbände im Rahmen der BDKJ Diözesanversammlung im März 2016, jedoch ohne die Diözesanleitung, statt. Im Sommer 2015 wurden die Mitglieder über den Stand der CAJ in der Diözese informiert. Es ist klar, dass die CAJ keinem Mitgliedsverband mehr entspricht. Für die Jugendwallfahrt nach Assisi wurde besprochen, wie die Verbände präsent sein können. Philipp Rinn wurde ins Präsidium gewählt. Zum Thema **Verbandsgründungen** wurde über die Verbandspatenschulung gesprochen. Zudem wurde die Idee der **Verbandskampagne** vorgestellt. Das **Verbandsfest der Juseta 2015** wurde ausgewertet. Als Weiterarbeit des Treffens der Verbände und der Diözesanleitung am 01.03.2015 wurden der Punkt „Kontakt + Kommunikation“ besprochen. Im Herbst wurde nochmals intensiv über die Arbeit der CAJ-ReferentInnen im Projektzeitraum berichtet. Das Papier zur Bildungshoheit wurde intensiv vorberaten.

100

Andreas Chucherko wurde ins Präsidium wiedergewählt. Mit der Diözesanleitung wurde der Punkt „Warten bei Unterstützung“ besprochen.

5  Das letzte Jahr in der MV Diko war noch geprägt durch das Austauschtreffen der Verbände und der Diözesanleitung BDKJ/BJA am 01.03.2015. So wurde bei jeder Diko noch ein Thema weiter beraten. Wir haben den Austausch als offen und gewinnbringend erlebt und danken den Verbandsleitungen für die ehrlichen Rückmeldungen. In unserer Diözese einen Verband zu schließen, war keine leichte, aber eine konsequente Entscheidung. Aus Sicht der Diözesanleitung waren die Verbände auch ohne „Men-Power“ auf der BDKJ Jugendwallfahrt in Assisi gut präsent. Die Visitenkartchen wurden zu verschiedenen Zeiten der Wallfahrt an die TeilnehmerInnen verteilt, es gab einzelne Verbände-Workshops (KjG, PSG) und am Verbändeabend die bekannten Verbände-Cocktails mit Geschenke-Verlosung und viele schöne Fotos aus der Foto-Box. Eine Verbandspatenschulung fand seit letztem Jahr keine mehr statt. Die Rückmeldungen der Sommer-Diko führten zu großer Verwirrung an der Fachstelle P+V und wurde entsprechend mit dem MV Präsidium noch nachbesprochen. Aus Sicht der Diözesanleitung ist eine Schulung vor Start der Tätigkeit als Pate nach wie vor sinnvoll. Die Diözesanleitung begrüßt, dass die Verbände sich bei der Juseta vertreten und einen Verbändeabend anbieten. Es muss jedoch weiter geprüft werden, in welcher Form dies stattfindet. Das Papier zur Bildungshoheit muss mit den Verbänden nochmals beraten werden.

35  Nach einem intensiven Jahr im Kontakt und Austausch schauen wir zuversichtlich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Verbänden. Vorhandene Schwierigkeiten können, so scheint es uns, nun direkt und offen angesprochen werden. Nach der Schließung der CAJ schauen wir dennoch zuversichtlich in die Zukunft, in der wir der Zielgruppe von jungen Menschen im Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf mit der Fachstelle J.A.B. weiterhin ein Angebot im BDKJ bieten wollen und die Kooperation mit den vorhandenen Mitgliedsverbänden hier auch neue und gewinnbringende Perspektiven mit sich bringen kann. Für die künftige Planung einer Aktion wie der Jugendwallfahrt wird es dringend nötig sein, einen Arbeitskreis mit Verbands-VertreterInnen zu haben, der entsprechende Inhalte mit einbringen kann. Für neue interessierte Verbandspaten wird es künftig einen Fragebogen geben, mit dem die Vorkenntnisse und

55 Bedarfe der Paten abgefragt werden. Derzeit gibt es aktive Verbandspaten bei der KjG und neue Interessierte bei der KLJB. Für die Juseta 2017 wäre es wünschenswert, wenn ein Arbeitskreis aus den Reihen der MV Diko ein Konzept für den Verbändeabend entwickelt.

MV Präsidium

60  Im Präsidium der Mitgliedsverbände sind aktuell Andreas Chucherko (KjG) und Philipp Rinn (KSJ). Zu Beginn des Berichtszeitraums war aus der Diözesanleitung noch übergangsweise Alexandra Guserle, nach der Aufgabenverteilung der wieder voll besetzten Diözesanleitung dann Andrea Trautmann von der Diözesanleitung im Präsidium. 65 Im Berichtszeitraum fanden zwei Treffen statt. Es wurde zum einen die Herbst-Diko vorbereitet, das zweite Treffen stand unter dem Rückblick dieser und dem Vorbereiten und Themen sammeln für die Sommer-Diko. Ebenso wurden Themen der Verbände aufgegriffen, die im Vorfeld der BDKJ Diözesanversammlung im März besprochen wurden (z.B. geistliche Verbandsleitung). Philipp Rinn wird im Sommer 2016 nicht nochmals zur Wahl als Präside antreten. Sobald die neue Satzung in Kraft ist, besteht das Präsidium der Mitgliedsverbände aus drei gewählten VertreterInnen der Mitgliedsverbände und einem Mitglied der Diözesanleitung.

80  Auch mit wenigen Treffen war der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen dem MV Präsidium und der Diözesanleitung sehr gut. Zwischen den Treffen wurde auch viel per E-Mail kommuniziert. Das Präsidium ist ein wertvolles Gremium, das die Themen, die den Mitgliedsverbänden wichtig sind, gut weiter transportiert und so gemeinsam mit der Diözesanleitung besprochen und beraten werden können.

90  Wir hoffen, dass die frei werdende Stelle im Präsidium im Sommer wieder neu besetzt werden kann und die Arbeit des Präsidiums gut fortgesetzt werden kann. Nach der Sommer-Diko Anfang Juli werden wir die Herbst-Diko vorbereiten und planen.

95

100

Gesamtpräsidium

5  Das Gesamtpräsidium berät mit der Diözesanlei-
 tung den Ablauf und die Inhalte der Diözesan-
 versammlung. Es fanden vier Treffen statt.
 10 Jeweils zur Vorbereitung und zur Nachbereitung
 der Diözesanversammlungen. Zwischen den Versammlun-
 gen wurde der Kontakt zwischen Gesamtpräsidium und
 der Diözesanleitung per E-Mail in einigen wenigen
 15 Belangen gehalten. Die Einheit zur Einführung neuer
 Konferenzteilnehmer wurde im Präsidium reflektiert und
 eine Methode mit z. T. neuen und anderen Inhalten
 entwickelt.
 Durch die neue Zusammensetzung im Präsidium Dekanate
 hat das Gesamtpräsidium eine neue Zusammensetzung.

20  Auch in der neuen Zusammensetzung erleben
 wir die Zusammenarbeit mit dem Gesamtprä-
 sidium als sehr gut, hilfreich und wertschät-
 zend. Auch unangenehme Bereiche (wie z. B.
 zu viele Tagesordnungspunkte für die Diözesanversamm-
 lung und dadurch längere Versammlungszeit) werden
 beraten und die Entscheidung gemeinsam getragen. Die
 neue Form der Einführung neuer Konferenzteilnehmer ist
 25 nun bildlich und spielerisch aufgebaut. Wichtig ist vor
 allem, mit den Neuen ins Gespräch kommen und dass sich
 später in der Versammlung nicht scheuen, sich zu Wort zu
 melden.

30  Neben der Vorbereitung der Herbst-Diözesankon-
 ferenz stehen derzeit keine speziellen Themen
 und Aufgaben mit dem Gesamtpräsidium an.

Arbeitskreis Verbandskampagne

35  Der Arbeitskreis hat sich seit seiner Einrichtung
 im Herbst 2015 insgesamt viermal getroffen und
 ein Klausurwochenende gemacht. Es wurde
 40 gemeinsame Ziele für Kampagne festgelegt, ein
 vorläufiger Zeitplan erstellt, ein Titel gefunden sowie die
 erste Kampagnenidee der Wetten entwickelt.
 Ebenso wurde eine Facebook-Seite erstellt, die seit Mai
 online ist und jede Woche mehrere Posts setzt. Zu Beginn
 wurde der Titel der Kampagne „Vertraut. Verknüpft.
 45 Verband“ vorgestellt und erklärt, zu den Sommerferien
 wurde die Idee der Wetten vorgestellt und beworben.
 Der AK war außerdem im Februar auf der Mitarbeite-
 rInnenkonferenz des BJA vertreten, um sich dort erste
 Rückmeldungen bezüglich Titelideen sowie weitere Ideen
 50 einzuholen. Auf der Diözesanversammlung im Frühjahr

wurde der Titel dann vorgestellt und alle Teilnehmenden
 hatten die Möglichkeit dem AK weitere Ideen mitzugeben.
 Auf der GesamtreferentInnen-Konferenz des BJA wurde
 55 der vom AK entwickelte Workshop zur Kampagne durchge-
 führt und die Idee der Wetten vorgestellt.
 Auch bei der Sommer-Diko der Mitgliedsverbände wurde
 kurz über die Arbeit des AK berichtet und es gab die Mög-
 lichkeit zu Rückmeldungen.

60  Die Arbeit im AK ist sehr kreativ und alle sind
 sehr motiviert. Trotz der Größe des Arbeits-
 kreises gelingt es, sich fast monatlich zu
 treffen. Es war ein langer Prozess bis zum Titel
 65 der Kampagne, wir sind aber jetzt sehr zufrieden mit
 diesem. Auch anhand des Titels kommen viele weitere
 Ideen auf. Die Idee der Wetten und wie diese ablaufen
 sollen steht und geht nach den Sommerferien in die
 Umsetzung. Ebenso sind die dafür benötigten Merchandi-
 se-Materialien bis nach den Sommerferien erstellt und
 70 verteilt.
 Die bisherige Facebook-Aktion kam aus unserer Sicht gut
 an, auch wenn es noch mehr „Gefällt-mir“-Angaben sein
 könnten und es wünschenswert wäre, dass sie noch häufi-
 ger geteilt werden.
 75 Das Ausprobieren des Workshops auf der Gesamtre-
 ferentInnenkonferenz war wichtig, um so nochmals
 nachbessern zu können und zu sehen, wie der Workshop
 ankommt. Auch der Austausch mit Hauptberuflichen zum
 Thema Verbände gründen war gut und konnte uns hier die
 80 Bedürfnisse sowie Schwierigkeiten nochmals aufzeigen.
 Die Projektstelle konnte leider noch nicht besetzt werden
 und wir hoffen, dass dies bis Herbst gelingt. Sie war aus-
 geschrieben, aber es gab keine geeigneten BewerberIn-
 nen, was wir sehr schade finden, da wir die Unterstützung
 85 gut gebrauchen könnten.

90  Ab nach den Sommerferien sollen die Wetten
 starten. Hierfür wird es zum Ende der Sommer-
 ferien für alle ein Infopakete sowie Merchandise-
 Artikel geben.

Auch die Facebook-Seite wird weiter gepflegt werden und
 es wird den Sommer über Posts zu den einzelnen Verbän-
 den geben. Aufgrund der Rückmeldungen bei der Som-
 merdiko der Mitgliedsverbände, soll die Verbandskampag-
 95 ne in Zukunft auch auf Instagram präsent sein.
 Ebenso soll der nächste BDK-Vloq zur Kampagne sein.
 Auf der Diözesanversammlung im Herbst wollen wir noch-
 mal über den aktuellen Stand informieren sowie gemein-
 sam mit den Verbandsleitung und

100

BDKJ-Dekanatsleitungen ins Gespräch kommen und möglichst schon erste Wetten dort abschließen.

Außerdem steht auch noch aus, sich mit der Zukunftsfähigkeit der Verbände und möglichen Ideen dazu näher auseinander zu setzen.

Auch die Projektstelle wird im Sommer erneut ausgeschrieben.

Mystik im BDJK/ Arbeitskreis Spiritualität im BDJK



Durch Elternzeiten und Vakanzen wurde die Arbeit der AG Mystik im BDJK unterbrochen. Im März 2016 hat die Diözesanversammlung beschlossen die Weiterarbeit einem Arbeitskreis

anzuvertrauen und den Auftrag bis längstens Frühjahr 2018 verlängert. Dem Arbeitskreis gehören drei gewählte Personen der Diözesanversammlung, die Geistliche Diözesanleiterin, vier berufene ehrenamtliche Personen und zwei weitere berufene hauptberufliche Personen an. Seit März 2016 hat sich der Arbeitskreis zweimal getroffen und nennt sich AK Spiri.



Bis auf zwei Mitglieder aus der bisherigen Gruppe, hat sich die Gruppe neu zusammengesetzt. Bei den zwei Treffen haben wir uns mit dem bisher Erarbeiteten auseinander gesetzt.

Was bedeutet Spiritualität für mich, für Jugendliche, für die Verbände... - wir haben das Thema breit aufgemacht. Wir beschäftigten uns mit der „Theologie der Verbände“ und dem Papier „Mystik im BDJK von 1999“. Für jeden und jede von uns war der Prozess bewegend. „Wir sind geflasht“.



Neben einer weiteren inhaltlichen Klärung, beschäftigt uns die Frage, ob es als Ergebnis ein neues Papier geben soll bzw. welche Form neben Text, wir sonst so finden können.

Fachstelle J.A.B.- Jugend.Arbeit.Bildung



Seit Juni ist die Fachstelle J.A.B. mit zwei ReferentInnen besetzt. Diese sind Moment dabei viele Informationsgespräche zu führen, um mögliche Kooperationen einzugehen. Hierbei

sind sie im Gespräch mit JugendreferentInnen, mit Verbänden sowie der Fachstelle Jugendarbeit und Schule und dem Werde WELTfairÄNDERER-Referent. Ebenso fanden Gespräche mit externen Kooperationspartnern statt wie Berufsschulen, dem KiZ und dem RAZ (Regiona-

les Ausbildungszentrum Ulm).



Die Arbeit mit der neuen Zielgruppe läuft gut an und wir werden als Kooperationspartner wahrgenommen und es besteht ein hohes Interesse an Kooperationen und

Angeboten. Leider hat die Freizeit mit TeilnehmerInnen des RAZ aufgrund zu weniger Anmeldungen nicht stattgefunden. Dennoch fand mit denen, die sich angemeldet hatten ein Tagesausflug statt, der sehr gut ankam. Eine Schwierigkeit hierbei war sicherlich das Beginndatum der ReferentInnen und dass wir so nicht genügend präsent dort waren, um Werbung zu machen.



In 2017 soll es wieder eine RAZ-Freizeit geben. Hierfür gibt es bereits die Zusicherung der dortigen Leiterin. Weitere Projekte sind dort angedacht.

Ebenso sind Kooperationen mit dem KiZ wieder geplant. Es soll auch weiter überlegt werden, was für Angebote es in den Dekanaten geben kann und wie hierbei mit den Verbänden kooperiert werden kann.

Auch der Kontakt zu den Berufsschulen soll gefestigt werden, um auch dort Angebote zu machen. Hierfür wird eine Modulreihe entwickelt.

Fortbildung Verband leiten lernen (VLL)



Der VLL Kurs 2016/2017 hat im Mai mit 9 Personen mit dem Grundseminar gestartet. Die Gruppe besteht aus 5 Frauen und 4 Männer, davon 6 aus unserer Diözese und 3 aus der

Erzdiözese Freiburg. Das Team besteht weiterhin aus 3 Personen (2 BildungsreferentInnen und eine Honorarkraft). Zum neuen Kurs hat die Bildungsreferentin aus Freiburg gewechselt. Anstelle von Simone Vinnay-Wolf hat Daniela Bailer-Schöffmann angefangen.

6 Personen vom Kurs 2015/2016 schlossen kurz darauf im Juni mit dem Abschlusswochenende ab. Die Module haben im Kursjahr 2015/2016 alle stattgefunden und waren durchschnittlich mit 12 TeilnehmerInnen sehr gut besucht.

Mit Blick auf die Zusammensetzung der TeilnehmerInnengruppe fällt auf, dass seit einem Jahr etwas mehr Leute aus unserer Diözese teilnehmen als aus Freiburg, 7 zu 5 (Durchschnittswert).

Insgesamt steht inzwischen das neue Körpererfahrungskonzept und wird von den Teilnehmenden als sehr sinnvoll

erlebt und sehr gut bewertet. Die Umstellung erfolgte teilweise schon im Kurs 2015/2016 und nun nach einer Fortbildung des Teams mit Pia André (manchen vom Modul Stockkampf bekannt) komplett.

5



Inhaltlich lief es rund im letzten Jahr. Auch die Zahl der Teilnehmenden war erfreulich und der Wechsel im Team stellte kein großes Problem dar.

10



Es geht inhaltlich so weiter. Wir sind sehr zufrieden, wie es derzeit ist. Einzig die Zeitläufe der Module sind für uns TeamerInnen teilweise etwas eng, da bei manchen Modulen

15

direkt das nächste wieder ansteht. Das schauen wir uns im Herbst noch einmal an.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

20



Im Arbeitsjahr 2015/2016 wurden in vielen Landkreisen die Vereinbarungen nach § 72a SGB VIII vorgebracht. Diese wurden von der AG Kinderschutz geprüft und ggf. Änderungsbedarf

25

an die Jugendreferate gemeldet. Mit Veröffentlichung der Präventionsordnung der Diözese und dem Bischöflichen

30

Gesetz zur Einsicht in erweiterte Führungszeugnisse kamen auch hier Fragen auf, die geklärt werden mussten (z.B. Gültigkeit für Verbände). Eine Handreichung zu den verschiedenen Verpflichtungen und Verfahren wurde von

35

der AG Kinderschutz erarbeitet und an die Verbandsbüros und Jugendreferate weitergegeben. Das Angebot der Einsicht in erweiterte Führungszeugnisse wurde von den Fachstellen und Verbänden für Verbandsaktivitäten auf Diözesanebene bisher noch nicht in Anspruch genommen.

40

Die Handlungsempfehlung „was tun...? ... bei (Verdacht auf) Kindesmisshandlung, sexueller Gewalt oder Vernachlässigung?“ ist in 2. Auflage vergriffen. Sie wird auch von vielen Kirchengemeinden angefragt. Die Kinderschutzhotline wurde, wie in den letzten Jahren, fast nur in den Sommerferien, vereinzelt auch über das Jahr, genutzt. Es wurde noch kein Nachfolger für die AG Kinderschutz für die seit Januar 2015 unbesetzte Stelle gefunden. Zum Sommer scheidet auch Julia Schmidt wegen Weggang vom BDJK/BJA aus der AG aus.

45



Mit den Vereinbarungen der Landkreise sind wir im Großen und Ganzen zufrieden. Viele Landkreise verwenden die Mustervereinbarung des KVJS Baden Württemberg. Es wurde

50

deutlich, dass auch die BDJK Dekanatsleitung oder

Verbandsleitungen der Verbände, die im Dekanat aktiv sind, eine eigene Vereinbarung oder eine Beitrittserklärung zur Vereinbarung des Jugendreferates benötigen. Eine Vereinbarung bezüglich der hauptberuflichen

55

MitarbeiterInnen gab es nur von wenigen Landkreisen. Die Diözesanleitung freut sich, dass die Handlungsempfehlung „was tun...?“ nach wie vor so großen Anklang findet. Der Themenblock „Prävention“ ist bisher darin jedoch sehr knapp gehalten. Die Unterbesetzung in der AG Kinderschutz wurde an manchen Stellen sichtbar. Geplantes

60

konnte nicht in der gewünschten Zeit oder Intensität gemacht werden. Mit dem Weggang von Julia Schmidt wird die Suche nach einem oder zwei neuen Mitgliedern in der AG Kinderschutz noch dringender.

65



Erweiterte Führungszeugnisse sind in aller Munde, Prävention und Kinderschutz ist mehr. Dafür stehen wir weiter ein! Bis Ende 2016

70

werden die Maßnahmen, die im BDJK schon seit Jahren implementiert sind (z.B. Schulungen von ehrenamtlichen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen)

75

zusammen mit der Risikoanalyse, die in der Fertigstellung ist, zu einem Schutzkonzept zusammengefasst. Dieses wird durch die Präventionsordnung der Diözese, z.T. auch in Vereinbarungen mit dem Jugendamt, verlangt. Das

80

Schutzkonzept kann dann von den Verbänden und Jugendreferaten übernommen oder als Vorlage verwendet werden. Aufgrund der wenigen Anrufe auf der Kinderschutzhotline außerhalb der Ferien wird das Angebot zum Schuljahresbeginn 2016/2017 geändert. Die Handy-Bereitschaft besteht dann nur noch während der Schulferien in

85

Baden Württemberg. Außerhalb der Ferien wird es eine neue Festnetznummer geben, zu der man zu den Bürozeiten ein Mitglied der AG Kinderschutz erreichen kann. Die Diözesanleitung hofft, bei den im vergangenen Jahr neu zum BDJK/BJA gekommenen KollegInnen jemanden für die AG Kinderschutz gewinnen zu können.

90

95

100

3.2 BUNDESEBENE

Wir vertreten unseren BDKJ-Diözesanverband zum einen auf der BDKJ-Hauptversammlung und zum anderen auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände.

Die Bundeskonferenz der Diözesanverbände findet in der Regel einmal im November und dann noch im Rahmen der Hauptversammlung statt. Im November 2015 ging es viel um Informationsaustausch zu den verschiedenen Themen.

Auf dieser wurde auch beschlossen, dass es eine Aktion zum Thema Willkommenskultur braucht und sich gemeinsam mit der Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände entschieden, diesen Auftrag der Bundesleitung mitzugeben. Alexandra Guserle wurde für ein weiteres Jahr ins Präsidium gewählt. Auf dieser Bundeskonferenz wurde auch darüber informiert, dass der Hauptausschuss eine Arbeitsgruppe zum Thema Mittlere Ebene/Graue Gruppen eingesetzt hat und der Hauptausschuss sich ebenfalls mit dem Thema beschäftigt. Vorab gab es im September ein Austauschtreffen zwischen dem Hauptausschuss und drei Diözesanverbänden, um ihren aktuellen Stand dazu zu berichten. Wir waren einer der Diözesanverbände und telefonisch zugeschaltet. Auf der Bundeskonferenz im Vorfeld der Hauptversammlung wurden vor allem die Anträge vorberaten und Rückmeldungen eingeholt.

Im April 2016 fand die BDKJ-Hauptversammlung statt. Auf dieser wurde entschieden, dass es 2019 wieder eine 72-h-Aktion geben soll. Darüber hinaus wurde eine deutliche Positionierung gegen alle Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit „Wir widersprechen - weil wir glauben!“ verabschiedet. Weitere Beschlüsse, die verabschiedet wurden, waren „Zum kirchlichen Umgang mit Liebe und Partnerschaft“ und „Kinder und Jugendliche wollen Frieden, keine Waffen!“.

Alexandra Guserle wurde auf dieser Hauptversammlung in den Hauptausschuss gewählt.

Das ganze Jahr über hatten wir immer wieder per Mail oder auch telefonisch Kontakt mit Bundesebene. Es gab z. B. Kontakte mit unserem Satzungsausschuss bezüglich unserer neuen Satzung, aber auch aufgrund einer vom Hauptausschuss eingerichteten AG Minis, in der wir durch Alexandra Guserle nun auch vertreten sind.

Südwest-Kooperation:

Ein weiteres Gremium, in dem wir uns vertreten, ist die sogenannte Südwest-Koop. Hier treffen sich alle BDKJ-Diözesanverbände des Südwestens. Dort findet ein Austausch darüber statt, woran die einzelnen Diözesanverbände gerade dran sind. Ebenso wird es genutzt, wenn man Beratungsbedarf zu Themen hat bzw. auch als Vorbe-

reitung für die BDKJ-Hauptversammlung. Wir treffen uns hierfür zweimal im Jahr.



Insgesamt sind wir auf Bundesebene gut vertreten und mit dem zuständigen Bundesvorsitzenden Dirk Bingener in einem guten Kontakt, ebenso mit dem Satzungsausschuss bzw. einem Mitglied aus diesem. Er hatte telefonisch auch vor unserer Satzungsdiskussion im Frühjahr Kontakt mit dem Satzungsausschuss. Durch die Vertretung im Präsidium sind wir auch hier eng vernetzt und nah an der Bundesebene dran. Verstärkt hat sich das Ganze noch durch die Wahl in den Hauptausschuss, der sich gerade sehr stark mit dem Thema der mittleren Ebene sowie der Frage, wie der BDKJ zukünftig aussehen soll, beschäftigt. Dadurch gelingt es uns gut, unsere Anliegen diesbezüglich einzubringen, aber auch u. a. durch die Teilnahme an der AG Minis unsere Erfahrungen einzubringen und so den Bundesverband mitzugestalten und voranzubringen. Es hat uns sehr gefreut, dass es nun endlich einen Beschluss zur 72-h-Aktion gibt, da es uns ja im Jahr zuvor bereits ein Anliegen war, dass sie wieder statt findet. Wir sind auch schon sehr gespannt auf die bundesweite Aktion zum Thema Willkommenskultur und hoffen, dass wir als Diözesanverband uns auch daran beteiligen werden. Auch die Südwest-Koop erleben wir weiterhin als sehr hilfreiches Gremium, um das Jahr über zumindest aus einem Teil der Diözesen inhaltlich mehr mitzubekommen und sich gegenseitig beraten zu können.



Auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände im November werden die Erkenntnisse aus dem Hauptausschuss zu den folgenden Fragestellungen vorgestellt: Kann der BDKJ ein Akteur sein und wenn ja unter welchen Bedingungen? Welche verschiedenen verbandlichen Ebenen existieren derzeit? Was braucht es, um im BDKJ zu sein? Vergemeinschaftungsformen, Fragen zu Einzelmitgliedschaften, Verbandsaufbau. Diese sollen dort dann nochmals diskutiert werden und auf der Hauptversammlung 2017 dann auch verabschiedet werden.

Ein weiteres Gremium, in dem wir uns vertreten, ist die sogenannte Südwest-Koop. Hier treffen sich alle BDKJ-Diözesanverbände des Südwestens. Dort findet ein Austausch darüber statt, woran die einzelnen Diözesanverbände gerade dran sind. Ebenso wird es genutzt, wenn man Beratungsbedarf zu Themen hat bzw. auch als Vorbe-

3.3 JUGENDSPIRITUALITÄT

Ausbildungskurs Geistliche Leitung im Jugendverband

5



Neunzehn junge Menschen haben in diesem Jahr am theologischen Crashkurs „Glauben konkret“ teilgenommen. Für ehrenamtliche geistliche

10

Verbandsleitungen und Spiri-Minis stellt der Kurs die Ausbildung für dieses Amt dar. Zehn TeilnehmerInnen ließen sich am Ende des vierteiligen Kurses für diese Ämter auf Gemeinde- und Dekanatssebene beauftragen.

15



Seit 2009 findet der Glaubenskurs - mit einer Ausnahme - jedes Jahr statt. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen dreizehn und vierundzwanzig. Es zeigt sich, dass das Interesse an diesem Ausbildungskurs seit Jahren nach wie vor besteht.

20

Sich mit dem eigenen Glauben und der Kirche auseinanderzusetzen, liturgische, kirchengeschichtliche und biblische Themen zu vertiefen und mit der eigenen Lebenswelt und Spiritualität in Verbindung zu bringen, ist für die Teilnehmenden eine Bereicherung. Es freut uns, dass sich Ehrenamtliche an vier Wochenenden dafür Zeit nehmen und damit ihren Verband und ihre Jugendorganisation auf den unterschiedlichen Ebenen bereichern und gestalten.

25

Die TeilnehmerInnen in diesem Jahr kamen zu gleichen Teilen von der DPSG, der KJG und den Minis. Hinzu kamen zwei Vertreterinnen der KLJB und eine der BDKJ Ferienwelt..

30



Auch 2016/17 wird der Glaubenskurs daher wieder angeboten. Nach wie vor besteht ein großes Interesse an einer Vertiefung theologischer Themen und dem Amt der ehrenamtlichen geistlichen Leitung. Für den BDKJ ist der Kurs ein wichtiger Baustein in der Qualifizierung von Ehrenamtlichen in geistlichen Ämtern.

35

40

45

50

3.4 JUGENDARBEIT & SCHULE

55



Im Schuljahr 2015/2016 fanden drei „werde WELTfairÄNDERER!“-Wochen statt (seit Sommer 2013 insgesamt neun). Im Fokus stand dabei eine stärkere Anbindung an die Jugend-

60

verbände sowie die Durchführung im ländlichen Raum. Die Projektwoche in Heilbronn erfolgte zusammen mit der KSJ, während in Bad Liebenzell die KJG Kooperationspartner war. In Münsingen wurde eine auf vier Tage verkürzte Projektwoche erprobt. Auf dem Teamerwochenende im Januar konnten neue Workshops speziell für den Grundschulbereich sowie ein Modul für Freiwilligendienstkurse entwickelt werden. Seit 2013 sind mehr als zehn neue thematische Workshops entstanden.

65

Im Bereich **Tage der Orientierung (TdO) / Orientierungstage(OT)** wurde in Kooperation mit der Hauptabteilung Schulen für das Jahr 2016 ein neuer Fördertopf eingerichtet. Dieser ermöglicht es, Kooperationen zwischen Verbänden oder Kirchengemeinden mit öffentlichen Schulen finanziell besser zu fördern. Der Fördertopf wird sehr gut angenommen.

70

75

Über das **junior-Schülermentorenprogramm (j-SMP)** wurden im Jahr 2015 insgesamt 262 SchülerInnen ab 13 Jahren zum/zur SchülermentorIn ausgebildet werden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl rückläufig. Mit Blick auf die Entwicklung in den Dekanaten kann festgehalten werden, dass in fast allen Dekanaten Projekte zwischen Jugendarbeit und Schule stattfinden. Acht Dekanate haben im Rahmen der Jugendpastoralkonzept einen Schwerpunkt auf die Kooperation von Jugend(verbands)arbeit und Schule gelegt, darunter Biberach, Böblingen, Esslingen-Nürtingen, Heilbronn-Neckarsulm, Ostalb und Mergentheim.

80

85

Um für den Bereich Grundschule weitere Kooperationsmodelle zu entwickeln, wurde in 2016 eine Projektgruppe „Jugendarbeit und Grundschule“ eingerichtet, die die Fachstelle dabei unterstützen soll, ein entsprechendes Modellprojekt zu entwickeln.

90

95

Auch im dritten Jahr ist die Nachfrage nach „werdeWELTfairÄNDERER!“-Wochen weiterhin sehr hoch, so dass die Anfragen von Schulen und Dekanaten die Kapazität von drei bis vier



Projektwochen pro Schuljahr deutlich übersteigen. Um mittelfristig Planungssicherheit zu haben wurde die Projektstelle frühzeitig bis Ende 2018 verlängert. Neben der Gelegenheit, sich als attraktiver Bildungspartner für Schulen zu zeigen,

100

entwickeln sich aus den Projektwochen heraus erfreulicher Weise auch erste längerfristige Kooperationen. So entstanden in Zusammenarbeit mit der KSJ in Rottenburg und Heilbronn Schülerweltläden. Eine Auswertung mit

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50

Hinblick auf den Nutzen für die Jugendverbände liegt im November 2016 vor. Inwieweit verkürzte „werdeWELTfairÄNDERER!“-Projekt wie in Münsingen (4 Tage) die Umsetzung auf Seiten der Jugendgruppen vor Ort erleichtert muss weiter erprobt werden. Sowohl von Seiten der Jugendarbeit als auch der Schulen ist ein steigendes Interesse an Kooperationen und eine vermehrt Anfragen bei der Fachstelle Jugendarbeit und Schule zu verzeichnen. 10 Jahre nach Einrichtung der Fachstelle (eingrichtet September 2006) ist der Themenbereich Jugendarbeit und Schule fester Bestandteil der Arbeit im BDKJ wenngleich das Thema in den einzelnen Mitgliedsverbänden nach wie vor einen unterschiedlichen Stellenwert hat. Die KJG hat ihren Arbeitskreis KJG und Schule bis 2018 verlängert.



Für die Ausrichtung im Bereich Jugendarbeit und Schule gilt es, die bestehenden Kooperationsmodelle so weiterzuentwickeln, dass die initiierten Projekte und Kooperationen vor Ort

nachhaltiger wirken und sich die Fachstelle auf Modellprojekte und die Begleitung fokussieren kann.

Beim „werdeWELTfairÄNDERER!“ ist zudem eine Klärung notwendig, was unter diese Marke gezählt. Nicht jeder Projekttag zum Thema Nachhaltigkeit kann als „werdeWELTfairÄNDERER“ laufen.

Für den Bereich Jugendarbeit und Grundschule, in dem noch Entwicklungsbedarf liegt, werden bis Ende 2016 drei konkrete Ideen erarbeitet, von denen im Schuljahr 2017/18 eine erprobt werden soll.

Im Bereich jSMP soll im Zusammenhang mit dem Thema Flucht/Migration und Integration der Schwerpunkt Integration wieder stärker in den Fokus rücken. Hierzu soll das Konzept des jSMP-Integration aktualisiert und drei Modelle zu den Themen „Vielfalt“, „Flucht“ und „Antirassismus“ erarbeitet und umgesetzt werden.

3.5 MEDIEN & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Strategie der Öffentlichkeitsarbeit



Seit Februar 2016 unterstützt Marcel Krämer als Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit mit einer 50-Prozent-Stelle auf zwei Jahre die Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit BDKJ/BJA.

55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Er übernimmt die Bereiche SocialMedia, Grafik und Gestaltung sowie den neuen Bereich Video, der im Juli mit einer ersten Folge des BDK-Vlog startete. Die Fachstelle hat hierfür nach fachkundiger Beratung die vorhandene Kamera mit geeigneter Hardware ausgestattet. Ebenso wurden Geräte zur Erstellung von Ton- und einfacher Musikaufnahmen angeschafft. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren. Darüber hinaus ist Marcel als zweiter Webadministrator für den Internetauftritt bdkj.info mitverantwortlich. Die weiteren Servicebereiche der Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Pressearbeit, Querschnitt, Adressheft und Druckprodukte liegen unverändert bei Elke Dischinger, PR-Referentin. Aufgrund von einer mehrmonatigen Krankheit von Elke Dischinger erschien das Querschnitt-Magazin Juli/August/September außerhalb des vierteljährlichen Rhythmus.



Die Anfragen für Gestaltungs- und Druckdatenberatung haben im Vergleich zum Jahresanfang bis Sommer deutlich zugenommen. Die Einschätzung ist daher, dass der Service für

Beratung und Schulungen gut angenommen und genutzt wird. Das Angebot eines ganztägigen, verbändeübergreifenden „Öffentlichkeitsarbeits-Tages“ in Zusammenarbeit mit der KJG, musste leider aufgrund von geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden.

Da der Rechenschaftsbericht noch vor Erscheinen des Videoblogs fertig gestellt wurde, gibt es noch keine auswertbaren Ergebnisse, dennoch sind wir zuversichtlich, dass das Projekt bei der Zielgruppe erfolgreich ist und auch darüber hinaus auf den BDKJ und seine Mitgliedsverbände aufmerksam macht.



Da immer mehr MitarbeiterInnen und Freiwilligendienstleistende mit Schulungen zum Programm „InDesign“ für die Erstellung eigener Druckdaten befähigt werden, dies auch in

vielen Jugendreferaten, Fachstellen und Verbänden umgesetzt wird, ist zu erwarten, dass der Bedarf an Beratung und Unterstützung in diesem Bereich weiterhin ein großes Thema bleiben wird. Nach wie vor ist es geplant, auch Kursangebote für Ehrenamtliche im Bereich

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit anzubieten.

Die nachfolgenden BDKJ-Vlogs stellen sowohl die BDKJ-Mitgliedsverbände und Fachstellen vor und beinhalten zudem nützliches Wissen für die Jugendarbeit vor Ort und zu anstehenden Projekten.

Im Bezug auf das Erscheinungsdatum des Querschnitt wird die ursprüngliche Heftausgabe Sept/Okt/November entfallen. Mit der Ausgabe Dezember/Januar/Februar geht es dann wieder regulär weiter.

Website Relaunch



Der anstehende Website-Relaunch ist programmiertechnisch abgeschlossen; ein paar wenige Module wie Newsletter und Videoeinbindung befinden sich in einer letzten Korrekturschleife.

Anvisierter Termin für die Onlinestellung war ursprünglich vor den Sommerferien für Ende Juli geplant. Bedingt durch eine zweimonatige Krankheit musste dieser Termin nach hinten verschoben werden, da die Texte-Übernahme der alten Website in den neuen Auftritt, sowie die vorgesehenen Mitarbeiterschulungen zu neuen Typo3-Modulen bislang nicht stattgefunden hat.



Die Zusammenarbeit mit der Internetagentur verlief problemlos und im Zeitplan. Änderungswünschen von Seiten des BDKJ wurde zügig entsprochen. Darüber hinaus wurde mit der Fachreferentin eine interne Schulung für die neuen Typo3-Module durchgeführt.



Unverändert geht die Fachstelle davon aus, dass mit dem Relaunch-Abschluss eine ansprechende und nutzerfreundliche Desktop- und Mobil-Version der Internetpräsenz online steht, die

ohne großen zeitlichen Aufwand von den BJA-MitarbeiterInnen gepflegt werden kann. Anvisierter Termin für die Onlinestellung ist zum Ende des Jahres 2016.

T-Shirt-Shop 3Freunde



Bereits seit dem Frühjahr 2015 ist ein Online-T-Shirt-Shop über die Website der „3 Freunde“ www.3freunde.de geplant. Die BDKJ-Designs sind entwickelt und stehen dem T-Shirt-Produzent

ebenfalls seit dem Frühjahr 2015 zur Verfügung. Kommunikationshindernisse und schwere Erreichbarkeit des Produkthanbieters haben den gesamten Prozess sowie die Onlinestellung des BDKJ-Shops bislang verzögert. Eine Offline-Version der Internetseite besteht seit dem 30. März 2016.



Die Kontaktaufnahme und Kommunikation per Telefon und E-Mail mit dem T-Shirt-Anbieter war sehr schwierig. Antworten kamen nach zwei bis drei Monaten - und auch nur nach mehrmaligen Versuchen und einer angedrohten

Auftragsrücknahme. Designumsetzungen wurden ohne vorherige Rücksprache verändert; fehlerhafte oder fehlende Dateien wurden erst nach einem halben Jahr eingefordert. Dieses Verhalten ist nicht professionell, so dass der Anbieter nicht weiterempfohlen werden kann.



Wir hoffen nach einem erneuten Anlauf der Kontaktaufnahme den Shop bis zur Herbst-Diözesanversammlung online zu stellen.

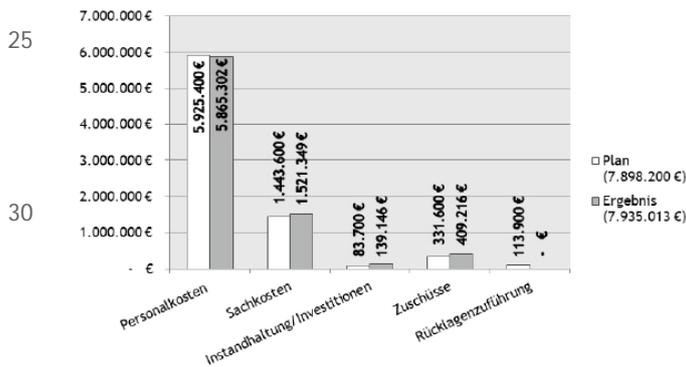
3.6 FINANZBERICHT

Haushalt 2015

5 **!** Rechts- und Vermögensträger des BDJK-Diözesanverbandes ist die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Für die BDJK-Diözesanstelle und das Bischöfliche Jugendamt ist daher ein gemeinsamer Haushalt eingerichtet. Die Diözese stellt für den gesamten Bereich der kirchlichen Jugendarbeit ein Budget zur Verfügung, das je nach für Regelaufgaben oder Projekte von BDJK oder BJA eingesetzt werden kann. Auch beim Rechnungsergebnis wird nicht unterschieden, ob ein möglicher Überschuss/ Verlust dem BDJK oder dem BJA zuzurechnen ist.

10 Das Haushaltsvolumen 2015 lag bei 7.935.013 €. Das von der Diözese zur Verfügung gestellte Budget für Personalkosten wurde dabei nicht ganz ausgeschöpft, das Budget für Sachkosten hingegen überschritten. Diese Konstellation führt gemäß den Budgetierungsregeln der Diözese dazu, dass die rechnerisch vorgesehene Rücklagenzuführung nicht erfolgte.

Ausgaben 2015



35 Die Personalkosten beinhalten u.a. die Gehaltszahlungen und Sozialversicherungsbeiträge für die MitarbeiterInnen des BDJK/BJA in Wernau, in den Dekanaten und weiteren Einrichtungen wie z.B. Seemoos.

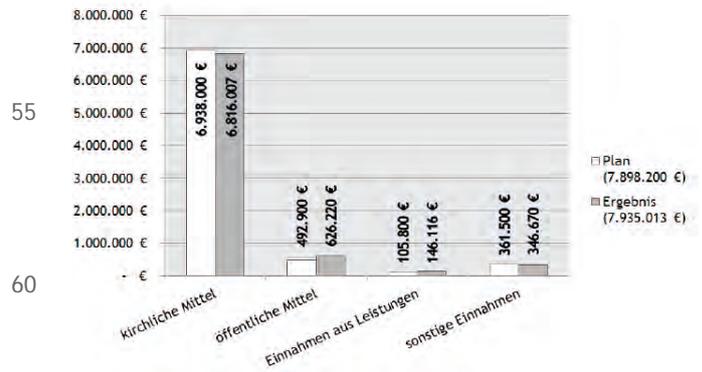
40 Hinter den Zuschüssen verbergen sich sowohl der Kirchliche Jugendplan als auch z.B. Betriebskostenzuschüsse für die BDJK-Mitgliedsverbände.

Instandhaltung und Investitionen beinhalten die Kosten für Anschaffungen wie z.B. Computer und Büroausstattungen oder Reparaturen im und am Gebäude.

45 Unter den Sachkosten finden sich alle anderen Ausgaben. Große Positionen sind hier: Honorarkosten, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Veranstaltungen, Reisekosten, Druckkosten und Büromaterial.

50

Einnahmen 2014



55 Die Arbeit des BDJK und BJA wird überwiegend aus kirchlichen Mitteln finanziert. Über 85 % der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder sonstigen kirchlichen Zuschüssen.

65 Die öffentlichen Mittel beinhalten größtenteils Mittel des Landesjugendplans für Maßnahmen, Verwaltung und bezuschusste BildungsreferentInnenstellen.

70 Hinter den Einnahmen aus Leistungen verbergen sich hauptsächlich TeilnehmerInnenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie die Verkaufserträge für den Querschnitt und für Materialien der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen.

75 Die sonstigen Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

80 Die Planansätze 2015 konnten im Großen und Ganzen wie vorgesehen umgesetzt werden. Nicht abgerufene Personalmittel wurden als Sachmittel z.B. für Honorarpakete eingesetzt. Die Instandhaltungs- und Investitionsausgaben lagen über dem Plan, da durch den Umzug der Verbände vom Franziskus- ins Antoniushaus einige Büros einen frischen Anstrich und neue Möbel bekamen.

90 **👍** Kirchliche Jugendarbeit ist ein personales Angebot. Das schlägt sich auch im Verhältnis der Ausgabearten zueinander nieder - die Personalkosten machen den weitaus größten Teil der Ausgaben aus. Mit dem Budget, das uns die Diözese Rottenburg-Stuttgart zur Verfügung stellt und den weiteren Einnahmen, die erzielt werden, ist das BJA und damit auch der BDJK derzeit ausreichend ausgestattet, um die Regelaufgaben zu erfüllen, aber auch um Neues auszuprobieren oder einmalige Aktionen durchzuführen.

100 **➔** Die Diözese rechnet in den nächsten Jahren mit

einer in etwa gleichbleibenden Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen, so dass das Budget von BDKJ und BJA in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 moderat fortgeschrieben werden kann. Dennoch sollten die Möglichkeiten für eine weitere Erhöhung sonstiger Zuschüsse und Einnahmen nicht aus den Augen gelassen werden. Auch sie sind ein wichtiges Standbein für die Finanzierung kirchlicher Jugendarbeit, gerade vor Ort in den Verbänden und Kirchengemeinden.

Personalbericht 2015



Das komplette Personal im BDKJ und BJA wird von der Diözese Rottenburg-Stuttgart angestellt. Die Personalverwaltung erfolgt durch das BJA und die Personalverwaltung in Rottenburg,

unabhängig davon ob die konkreten Arbeitsstellen bei Verbänden, Fachstellen, in den Kath. Jugendreferaten oder anderen Einrichtungen liegen.

2015/16 war der Personalbereich wie folgt besetzt...

- insgesamt sind 152 Personen (incl. Elternzeiten) beschäftigt bei 106 Vollzeit-Stellen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang rund 67%
- 72 % sind weiblich, 28 % sind männlich
- Durchschnittsalter: rund 42 Jahre
- 8 Personen im hauswirtschaftlichen Bereich (Seemoos und Marienburg)
- in Elternzeit/Sonderurlaub waren 18 Personen
- Freiwillige Wernau: 3 weiblich, 3 männlich
- Freiwillige Dekanate: 9 weiblich, 6 männlich
- Freiwillige Seemoos: 1 weiblich, 1 männlich

Verwaltende Berufe

- insgesamt 57 Personen (davon Wernau & Seemoos: 31, Dekanate: 26 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 57 %
- 93 % sind weiblich, 7 % sind männlich
- Durchschnittsalter: 51 Jahre (Streuung von 29 bis 64 Jahre)

ReferentInnen und Pastorale MitarbeiterInnen (incl. Priester)

- insgesamt 82 Personen incl. Elternzeiten (davon Wernau & Seemoos: 42, Dekanate: 40 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 72 %
- 60 % sind weiblich, 40 % männlich
- Durchschnittsalter: 36,1 Jahre (Streuung von 23 bis 56 Jahre)

Leitung (Diözesanleitung, Bereichs- und Verwaltungsleitung)

- insgesamt 10 Personen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 80 %
- 6 Personen weiblich, 4 männlich
- Durchschnittsalter: 40,3 Jahre (Streuung von 30 bis 57 Jahre)

Arbeitsfeld und Mitarbeiterstruktur führen zu einer vergleichsweise hohen Fluktuation im BDKJ/BJA. Gerade im ReferentInnenbereich sind viele junge MitarbeiterInnen beschäftigt, für die diese Tätigkeit oft die erste Stelle nach der Ausbildung bzw. dem Studium ist und die sich nach einigen Jahren beruflich verändern oder Elternzeit in Anspruch nehmen.



Die Fluktuation stellt hohe Anforderungen an die Einrichtung und die jeweiligen Arbeitsbereiche. Der Aufwand für die Einarbeitung und den Wissenstransfer ist höher als in anderen

kirchlichen Feldern. Besondere Bedeutung kommt daher dem Einführungsprogramm und dem Bereich Qualifizierungen zu. Konsequenz der an sich erfreulich vielen Elternzeiten ist die Tatsache, dass Neuanstellungen leider zunächst oft nur als Befristungen bzw. Vertretung möglich sind, weil die MitarbeiterInnen, die sich in Elternzeit befinden, einen Rückkehranspruch haben. Diese und andere Rahmenbedingungen stellen die Personalgewinnung zunehmend vor große Herausforderungen. Besonders im pädagogischen Bereich ist die Gewinnung von MitarbeiterInnen insgesamt betrachtet schwieriger geworden, u.a. durch den Fachkräftebedarf im Bereich der Flüchtlingshilfe. Die Erweiterung der DHBW-Stellen (duale Ausbildung) im Bereich Soziale Arbeit und Sozialmanagement auf nun insgesamt vier Stellen hat sich bewährt. Auch im pastoralen Bereich gibt es zu viele nichtbesetzte Stellen, leider auch bei den Verbänden. Die Einrichtung weiterer Jugendseelsorgestellen durch die Diözese ist ein gutes Signal, kommt jungen Menschen aber letztlich nur zu Gute wenn diese auch besetzt werden können.



Personal für die Jugendarbeit zu gewinnen und Personalentwicklung zu betreiben bleiben wichtige Aufgaben. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und gesellschaftlicher Veränderungen werden Hauptberufliche für die ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit immer wichtiger.

4 Kirchenpolitik



4.1 ARBEITSKREIS KIRCHENPOLITIK

55  Im Herbst 2015 hat sich der AK zweimal getroffen und vor allem die Diözesanratssitzungen vorbereitet. Auf dem Diözesanrat im September 2015 war eins der Schwerpunktthemen die

60 Pastoralen Prioritäten, die ausgewertet werden sollten. Diese hatten wir gründlichst durchgesprochen und alles, was uns auffiel, positiv wie negativ an den Diözesanrat

65 zurückgemeldet. Auf demselben Diözesanrat haben wir außerdem die Plankenaktion des Kindermissionswerks durchgeführt und mit den DiözesanrätInnen Planken hierfür gestaltet. Ebenso haben wir im Voraus zu einer Tauschbörse für Flüchtlinge eingeladen und es kamen

70 einige benötigte Sachen zusammen. Beim Diözesanausschuss im November ging es vor allem wieder um den Haushalt. Aber auch wir kamen vor. Wir konnten dort, das Jugendforum vorstellen, Fragen dazu beantworten und motivieren, sich daran zu beteiligen, in dem man auf junge Menschen vor Ort zugeht.

75 Seit März 2016 hat sich der AK Kipo zweimal getroffen. Inhaltlich ging es dabei sowohl um die Vorbereitung der jeweiligen Diözesanratssitzungen, als auch um weitere kirchenpolitische Themen. Im Juli hat sich der AK Kipo zu einem Klausurtag zum Thema Gott 9.0 getroffen. Im März 2016 hat sich der Diözesanrat neu konstituiert. Auch bei den DekanatsvertreterInnen haben sich Änderungen

80 ergeben. Im Frühjahr hat der AK Kipo einen Brief an alle Jugendreferate und BDKJ-Dekanatsleitungen geschrieben mit der Aufforderung sich mit den DiözesanrätInnen ihres Dekanats zu treffen und /oder sie zu Veranstaltungen einzuladen. Neben guten Kontakten ist das Ziel auch über die jugendpolitische Arbeit und Bildungsarbeit der katholischen Jugendarbeit zu informieren. Die Rückmeldungen

85 laufen bis Herbst 2016.

90  Bei den pastoralen Prioritäten konnten wir durch unsere gute Vorbereitung punkten und fast alle unsere Punkte fanden sich dort wieder. Aufgrund unserer Aufteilung auf verschiedene Arbeitsgruppen, konnten wir unsere Anmerkungen gut unterbringen. Auch unsere Plankenaktion kam sehr gut an und so wurde ein Bild mit dem Bischof, dem Sprecher des Diözesanrates, der Beisitzerin und uns als Presseaufhänger verwendet. Bei

95 der Tauschaktion kamen zwar viele Sachen zusammen, aber kaum welche der Personen, die Bedarfe angemeldet hatten, nahmen sie dann auch mit. Wir konnten aber im dortigen Kloster einer anderen Flüchtlingsunterkunft die

100 Sachen zukommen lassen. Dadurch dass wir im November

dann noch das Jugendforum vorstellen konnten, waren wir auf fast allen Diözesanräten aktiv präsent. Auffallend im kirchenpolitischen Kontext sind Unterschiede in der Organisation von Mitbestimmung und Demokratie und ein teilweise unzutreffendes Bild bzw. eine vage Vorstellung der Diözesanräte über was Jugend(verbands)arbeit so ist. Oft kommt es dazu, dass Jugendliche/ junge Menschen und ihre Anliegen vergessen werden.



Ein Schwerpunkt für das nächste Jahr soll die Lobbyarbeit bei den DiözesanrätInnen sein. Wir wollen die Sitzungskultur im Diözesanrat (Stimmungskarten, Mauschelrunden,..) verbessern. Je nach Thema könnten die SprecherInnen des Diözesanrats als Gäste zur Diözesanversammlung eingeladen werden. Toll wäre, wenn wir einen Tag für die Diözesanräte im Jugendhaus Wernau machen, um die gesamte Jugendarbeit, Verbände und Jugendorganisationen, Fachstellen, BJA,.. zu präsentieren.

4.2 DIÖZESANRAT



Der Diözesanrat ist Beratungsgremium des Bischofs, beschlussfassendes Gremium für den Diözesanhaushalt und Katholikenvertretung unserer Diözese. Turnusmäßig wurden die DiözesanrätInnen, indirekt durch die neu gewählten KirchengemeinderätInnen, neu gewählt. Die BDKJ-Diözesanversammlung hat je zwei gewählte VertreterInnen und StellvertreterInnen im Diözesanrat. Hinzu kommt noch eine Vertreterin der Träger der Jugendpastoral in der Diözese und die BDKJ-Vertreterin in der ako (Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände). Seit der Neukonstituierung des Diözesanrats im März 2016 haben zwei Diözesanratssitzungen stattgefunden, die durch Informationen und Wahlen geprägt waren.



In der Diözesanleitung hat die Zuständigkeit für „Kirchenpolitik“ gewechselt. Geistliche Diözesanleiterin Andrea Trautmann vertritt nun den BDKJ in der ako und dadurch auch im Diözesanrat. Bei den Wahlen für die Ausschüsse des Diözesanrats waren JugendvertreterInnen nicht eigens vorgesehen, andere Vertretungen (z.B. Priesterrat, Verbände, ...) hingegen schon. Auf unsere Rückfrage erhielten wir viel Unterstützung und können nun die Anliegen junger Menschen in verschiedenen Ausschüssen gut einbringen. Wir sind in folgenden Ausschüssen vertreten: Finanzausschuss: Andrea Trautmann, Pastoral-

ausschuss: Verena Steier, Satzungsausschuss: Julia Engelhardt, Diözesanausschuss Europa: Matthias Mischo.



Es gibt viele Themen, die in den nächsten Jahren im Diözesanrat anstehen und die wir im Sinne der Anliegen junger Menschen mitgestalten und verändern wollen. Im Satzungsausschuss (Änderungen in der KGO - Kirchengemeindeordnung, ...) können wir einige Themen die beim Kaminabend zum #jugendforum benannt wurden, einbringen. Der Pastoralausschuss wird sich auch mit dem Projekt „Kirche an vielen Orten gestalten“ befassen und wir wollen dafür sorgen, dass Verbände und junge Menschen dabei im Blick sind.

4.3 JUGENDSEELSORGETAGUNG 2016



Auf der Jugendseelsorgetagung in Rot an der Rot beschäftigten sich im Januar 2016 knapp 80 Akteure aus der Jugendpastoral mit den Schauplätzen kirchlicher Jugendarbeit. Dabei untersuchten die verschiedensten Berufsgruppen die Qualitäten, Herausforderungen und die Zukunftsfähigkeit der Handlungsorte kirchlicher Jugendarbeit. Die gestalteten Schauplätze von Jugendkirchen über Schülercafés, Freizeiten, Jugendtreffs oder Leitungsgremien dienten die Tage über als Orientierungsrahmen und zeigten nicht nur Weihbischof Thomas Maria Renz und Domkapitular Paul Hildebrand die Potentiale kirchlicher Jugendarbeit auf. Der Schauplatz Jugendverband hatte durch die Präsentation und den Verbändeabend in der Bar seine extra Bedeutung.

All diese jugendpastoralen Orte verbindet das Ziel, jungen Menschen eine geistliche Lebenskompetenz zu vermitteln. Es geht dabei weniger um das Glaubenswissen, als darum junge Menschen zu befähigen, ihr Leben mit allen Höhen und Tiefen zu meistern. Damit die Jugendlichen Mittelpunkt des Handelns werden, braucht es präzise Hauptamtliche. Zu dieser Haltung gehört sich vom Perfektionismus, der Form und Struktur der Schauplätze zu lösen und mehr Energie in die Beziehungsarbeit zu setzen. In verschiedenen jugendpastoralen Feldern von Sozialen Medien, über junge Menschen mit Fluchterfahrung, das Auseinandersetzen mit Grenzerfahrungen im Rahmen der Erlebnispädagogik oder Jugendlichen mit Suizidgedanken wurde die authentische Haltung der Hauptamtlichen am richtigen Ort/Schauplatz zu sein und diesen persönlich zu prägen, vertieft.

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50

55
60
65
70
75
80
85
90
95
100



Neben der Erörterung der bestehenden oder neu aufzubauenden Handlungsorte der Jugendpastoral, wurde der Blick auf Haltungen der hauptberuflichen Akteure gelenkt. Die Auseinandersetzung mit der Präsenz, um die Beziehungsfähigkeit an den verschiedensten Orten zu gestalten, wurde von den Teilnehmenden als wichtig für das persönliche Dasein und Agieren bewertet.

Sowohl die Potentiale gewohnter Schauplätze, als auch die Eröffnung neuer Handlungsorte im Rahmen von z.B. der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen oder Peer-Beratung in Krisensituationen wurden deutlich. Sie zeigten die Notwendigkeit der Vernetzung untereinander auf, um über Kooperationen mehr Menschen erreichen zu können und gleichzeitig die Handlungsorte für die Vielfalt der Akteure und Teilnehmenden durchlässiger sein zu lassen.



Die Frage der Haltung und Beziehungsfähigkeit, ebenso wie der Wunsch nach Teilhabe und Teilnahme der Jugendlichen sind Themen, die im Rahmen des #jugendforum und im Prozess „Kirche am Ort - Kirche an vielen Orten“ weiter bearbeitet werden. Für diesen Prozess ist klar, dass die Jugendpastoral einen gewichtigeren Schauplatz mit ihren Handlungsorten erhalten muss.

5 Jugendpolitik



5.1 LANDESPOLITIK

5  Die Landtagswahl im März 2016 war für die Jugendpolitik eindeutig das beherrschende Ereignis (vgl. Landtagswahl). Doch auch darüber hinaus gab es wichtige Themen und Ereignisse. Durch die Änderung der Gemeindeordnung (§ 41a) ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Kommunen nun verbindlich geregelt. Zuvor war Jugendbeteiligung eine freiwillige Angelegenheit der Gemeinden, die Beteiligung von Kindern bisher gar nicht geregelt. Durch die Änderung (ab Dezember 2015) soll die Gemeinde Kinder und muss die Gemeinde Jugendliche „bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln.“ Ebenfalls im Dezember 2015 wurden die Rechte von Kindern und Jugendlichen in die Landesverfassung aufgenommen (Artikel 2a). Damit ist nun auch an exponierter Stelle benannt, dass Kinder und Jugendliche „als eigenständige Persönlichkeiten ein Recht auf Achtung ihrer Würde, auf gewaltfreie Erziehung und auf besonderen Schutz“ haben.

25  Die verbindlichen Regelungen zur Jugendbeteiligung und die Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung sind jugendpolitische Meilensteine und ein wichtiges Zeichen für eine kinder- und jugendfreundliche Gesellschaft. Gerade für die Kinderrechte hat sich der BDKJ immer wieder eingesetzt, so bei einem Politikergespräch Anfang 2015 speziell dazu. Getrübt wird diese Freude jedoch von der neuen Verwaltungsvorschrift für das BildungsreferentInnenprogramm. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum das Sozialministerium das bewährte Verfahren der Förderung über den Landesjugendring ignoriert und die Stellen gänzlich offen ausgeschrieben hat. Mit dem neuen Verfahren ist für die Jugendverbände weder Verlässlichkeit noch Transparenz gegeben. Bezüglich der Förderung der Bildungsreferenten gab es ab 2016 einen Wechsel von der Anteilsfinanzierung hin zu einer Pauschalfinanzierung und zudem strengere Kriterien. Auch bei der geplanten Überarbeitung der Richtlinien für den Landesjugendplan (aus dem Jahr 2002) gibt es noch Klärungsbedarf. Der Zukunftsplan Jugend (ZPJ) bleibt auch in seinem letzten Jahr dem Anspruch ein Arbeitsprogramm für eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik zu sein schuldig.

50



55 Über den Sommer 2016 wird sich zeigen, ob es für das BildungsreferentInnenprogramm noch eine vernünftige Lösung gibt. Ende Juli fand noch Gespräche mit Sozialminister Lucha statt in dem Gesprächsbereitschaft signalisiert wurde. Gespannt darf die Jugendarbeit auch darauf sein, wie es mit dem Zukunftsplan Jugend weiter geht. Die neue Landesregierung will diesen zusammen mit den Partnern aus der Jugendarbeit über 2016 hinaus weiterentwickeln.

60

5.2 LANDTAGSWAHL 2016

65  Im Vorfeld der Wahl hat der BDKJ zusammen mit anderen Jugendverbänden im Landesjugendring die Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ durchgeführt. Ziel war, dass sich möglichst viele LandtagskandidatInnen für eine bessere und nachhaltigere Förderungen der Jugendverbandsarbeit einsetzen. Einige der Fördersätze im Landesjugendplan wurden seit Jahrzehnten nicht erhöht, was faktisch einer schrittweisen Kürzung entspricht. In die Vorbereitung der Kampagne hat sich der BDKJ mit seinen Ideen eingebracht. Gespräch und Aktionen zur Kampagne fanden im BDKJ z.B. in Ludwigsburg, Böblingen, Biberach, Reutlingen, Göppingen und bei der Kolpingjugend statt. Insgesamt wurden in allen 70 Wahlkreisen PolitikerInnen erreicht.

75

80  Auch wenn noch keine konkreten Finanzbeschlüsse zu Verbesserungen gefallen sind, zeigt die Kampagne eindrucklich, was gelingen kann, wenn die Jugendverbände im LJR an einem Strang ziehen. Die Anliegen und Forderungen der Jugendarbeit sind weit über den Kreis der jugendpolitischen SprecherInnen hinaus vielen PolitikerInnen bekannt und mit guten Argumenten und Zahlenmaterial begründet. Die Beteiligung der BDKJ-Dekanate an der Mehrwert-Kampagne war verhältnismäßig gut, hätte aber noch größer sein dürfen. Die Mitgliedsverbände wurden fast gar nicht erreicht. Im Koalitionsvertrag der neuen grün-schwarzen Landesregierung wird der Kinder- und Jugendarbeit - vielleicht gerade wegen der Kampagne - ein hoher Stellenwert eingeräumt (Seite 80) und erfreulicher Weise auf eine tragfähige Absicherung von Regelaufgaben über den Landesjugendplan hingewiesen.

100

Das Wahlergebnis der rechtspopulistischen AfD sieht der BDKJ mit Sorge. Bereits im Vorfeld der Landtagwahl hat der BDKJ mit der vom LAK Jugendpolitik entwickelten Aktion „Denk dran! (vgl. LAK Jupio) insbesondere Erst- und JungwählerInnen aufgerufen, wählen zu gehen und ihre Stimme für ein weltoffenes Baden-Württemberg abzugeben.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die Förderung der Jugendarbeit wirklich verbessert. Daher ist es wichtig, die Anliegen der Mehrwert-Kampagne auch in der Sommerkampagne 2016 zu thematisieren und gegenüber der Politik an den Forderungen dran zu bleiben.

Auch die argumentative Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Positionen müsste verstärkt werden, nicht zuletzt um auch einen jugendpolitischen Umgang mit der AfD zu finden.

5.3 LANDESGEMEINSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG / BDKJ-LANDESSTELLE

Die Landesarbeitsgemeinschaft des BDKJ in Baden-Württemberg hat die Aufgabe, die jugendpolitische Interessenvertretung zwischen den beiden Diözesanverbänden zu koordinieren.

Hierfür gibt es einen gemeinsamen Landesarbeitskreis Jugendpolitik und eine BDKJ-Landesstelle in Stuttgart. Die Landeskonferenz der Diözesanleitungen hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal getroffen. Durch den Weggang von Kai Mungenast galt es Ende 2015 eine neue BDKJ-LandesreferentIn zu wählen. Seit Februar ist nun Bendix Wulfgramm als Landesreferent tätig. Beim LAG-Treffen im Juni ging es um den Austausch von Entwicklungen in den beiden Diözesen: Zukunft Jugendpastoral in Freiburg, Jugendforum in Rottenburg-Stuttgart, Sinus-Studie, Thema Flucht und geistliche Verbandsleitungen.

Die Zusammenarbeit mit dem BDKJ-Diözesanverband Freiburg im jugendpolitischen Bereich verläuft sehr gewinnbringend. Schnelle Absprachen und eine gute Arbeitsteilung führen dazu, dass die beiden Diözesanverbände auf Landesebene als ein Akteur gesehen werden ohne die diözesanen Besonderheiten aus dem Blick zu verlieren. Die innerkirchliche jugendpolitische Vernetzung mit den beiden Amtskirchen hingegen bleibt herausfordernd.

Jugendpolitik bedeutet mehr als Jugendarbeit und so bräuchte es einen besseren landesweiten Austausch mit den anderen Akteuren. Die formale Trennung vom Amt und Verband beim jugendpolitischen Arbeitskreis im Kath. Büro, die seit März 2016 gilt, wird diesen sicher nicht erleichtern. Für BDKJ und Caritas ist klar, dass sie sich weiter treffen.

Im Jugendarbeitsjahr 2016-2017 kann die BDKJ-Landesstelle auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Eingerichtet wurde sie im April 1997. Sich bei Politik und Behörden für gute Rahmenbedingungen in der Jugendarbeit und die Anliegen junger Menschen einzusetzen war und bleibt Auftrag des BDKJ - gerade im Jubiläumsjahr.

5.4 LANDESGEMEINSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG

Zentrale Themen im und für den Landesjugendring waren die Landtagswahl und die Frage, wie Jugendarbeit besser gefördert werden kann. Auf der Herbstvollversammlung standen die jugendpolitischen SprecherInnen der Landtagsfraktionen den Delegierten daher Rede und Antwort. Dabei ging es um den Zukunftsplan Jugend (ZPJ), zu dessen Umsetzung es aus Sicht der Jugendarbeit nach wie vor viel Kritik gibt. Die Vollversammlung verabschiedete einen Beschluss, dass der ZPJ entsprechend auszuwerten ist. Weitere Beschlüsse bezogen sich auf die Erhöhung der Vorstandsumlage und die Einrichtung eines Youth Refugee Council (YRC), das jungen Geflüchteten eine eigene Stimme geben und als Plattform zum Aufbau von Selbstorganisation dienen soll. Mit Blick auf die UN-Klimakonferenz (COP 21) in Paris im November 2015 wurde im Beschluss „It's our Fucking Future“ ein internationales und völkerrechtlich bindendes Klimaschutzabkommen gefordert.

Die Frühjahrsvollversammlung beschäftigte sich mit den Auswirkungen der Landtagswahl. Heftig diskutiert wurde über den passenden Umgang mit der AfD. Im Beschluss „Keine Kooperation mit demokratiefeindlichen Parteien“ wurde klar benannt, dass Rechtspopulisten keine Partner der Jugendverbände sind. Notwendige Gespräche im parlamentarischen Rahmen werden geführt, Veranstaltungen der AfD oder ihrer Landtagsfraktion jedoch nicht besucht und auch keine VertreterInnen zu LJR-Veranstaltungen einladen. Zudem setzt sich der LJR dafür ein, dass das 2015 unter der grün-roten Landesregierung eingeführte

Bildungszeitgesetz erhalten bleibt und weist in seinem Beschluss stattdessen auf notwendige Verbesserungen für die Jugendarbeit hin.

5  Neben Landtagswahl und ZPJ gab es im LJR erfreuliche Entwicklungen. Mit der Aufnahme zwei weiterer Mitgliedsorganisationen wie den Jungen Europäern Baden-Württemberg (JEF) und der Arbeitsgemeinschaft DITIB-Jugend

10 Baden-Württemberg führt der LJR die breitere Einbindung junger Menschen fort. Ziel der JEF ist es das europäische Bewusstsein und die europäischen Grundwerte unter jungen Menschen zu schaffen. DITIB ist die mitgliederstärkste muslimische Religionsgemeinschaft in Deutschland und möchte die Jugendarbeit in den Moschee-Gemeinden strukturieren und die Interessen der Jugendlichen in der Gesellschaft vertreten.

15 Um kleinen Verbänden die Mitwirkung im Vorstand weiterhin zu ermöglichen wurde beschlossen die Vorstandserstattung ab 2016 zu erhöhen (zuletzt geschehen 2008) und künftig angelehnt an Tarifierhöhungen zu dynamisieren. .

25  An den Dauerthemen Zukunftsplan Jugend und die Förderung der Jugendarbeit wird der LJR auch im nächsten Jahr nicht vorbeikommen. Die Ausgangslage hat sich durch die jugendpolitische Arbeit der letzten Monate zwar verbessert aber wirklich erreicht ist noch nichts.

30

35

40

45

50

5.5 LANDESARBEITSKREIS JUGENDPOLITIK

55  Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik (LAK Jupö) hat sich zu drei Sitzungen getroffen, ergänzend dazu jeweils am Vorabend der beiden Landesjugendring-Vollversammlungen und zu einer konfessionellen Klausur. Im Landesarbeitskreis Jugendpolitik arbeiteten aus dem Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart im vergangenen Jahr mit: Jonathan Müller, Benni Bahmann, Eva Dietzfelbinger, Michaela Gaa. Um mehr Zeit für inhaltliche Diskussionen zu haben und mehr Beteiligung zu ermöglichen hat der LAK seine Arbeitsweise umgestellt, von abendlichen Sitzungen hin zu zweitägigen Treffen am Wochenende. Inhalte der Arbeit waren die Mehrwert-Kampagne des LJR, die komplexen Verteilerschlüssel im Landesjugendring und die Aktion „Denk dran!“ zur Landtagswahl. Dem LAK war hier wichtig, dass sich der BDJK angesichts einer zunehmend radikalisierten Debatte um Integration und Ausgrenzung für eine weltoffene Gesellschaft einsetzt. Daher wurden bei Wahlaufuf die Werte Solidarität, Barmherzigkeit, Menschenwürde und Weltoffenheit in den Mittelpunkt gestellt.

60 Zusammen mit der evangelischen Jugend fand im Juli eine eintägige Klausur zum demographischen Wandel in Baden-Württemberg statt. Neben der Information über die Entwicklungen der Zahlen ging es auch um die Konsequenzen für die Jugendarbeit.

65

70  Die Umstellung der Arbeitsweise hat sich sehr bewährt. Die Kritikpunkte des vergangenen Jahres (lange Anfahrtswege und dann doch zu wenig Zeit für inhaltliches Arbeiten) konnten bereits verbessert werden.

75

80  Für die nächsten Monate hat der LAK Jupö beschlossen, sich umfassender mit dem Thema Zuschussmöglichkeiten und finanzielle Rahmenbedingungen der Jugendarbeit zu beschäftigen.

85

90

95

100

6 Eine-Welt-Politik / Globales Lernen



6.1 BDKJ-JUGENDAKTION 2015/2016

55  Zur Jugendaktion Vielfalt (er-)leben! haben sich drei Gruppen gebildet, die unterschiedlichen Aktionsbausteine ausgearbeitet haben:

- ein „International Running Dinner“, das zweimal durchgeführt wurde.
- das „Glückskärtchen-Prinzip“, kleine Karten mit einer Aufgabenstellung die unterschiedlichsten Leute dazu anzuregen, mit einander in Kontakt zu treten.
- Eine weitere Gruppe hat die inhaltliche Gestaltung des „Kulturforums“ im Rahmen des Rückkehrerforums 2015 geplant.

65 Im Januar 2016 fanden die Welt-Sicht-Tage statt, die sich um das Thema Interreligiöse Begegnungen drehten. Einige Jugendliche aus der DITIB Moschee in Kirchheim waren eingeladen um gemeinsam mit den Jugendlichen der BDKJ in Austausch zu treten. Zwei Arbeitsgruppen haben sich gefunden, die 2016 das Thema Vielfalt (er-)leben! in Bezug auf interreligiöse Begegnungen weitertragen wollen.

75  Das **International Running Dinner** sowie die Aktion zum Glückskärtchen-Prinzip verliefen zu vollster Zufriedenheit der Organisatoren.

80 Und auch das Kulturforum war eine gelungene Veranstaltung, in denen die Teilnehmer viel erleben und mitnehmen konnten. Schade war es, dass fast ausschließlich Rückkehrer der Weltkirchlichen Friedensdienste und Reverse-Freiwillige teilgenommen haben.

85 Auch die Welt-Sicht-Tage verliefen sehr gut. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeitet eine Gruppe Ehrenamtlicher des BDKJ und des DITIB zusammen um gemeinsam eine kreative Plakatkampagne für mehr interreligiöse Toleranz auf die Beine zu stellen. Leider hat die Gruppe, die ein interreligiöses Friedensgebet organisieren wollte bisher noch keine großen Fortschritte erzielt.

90  Die Gruppe der kreativen Plakatkampagne wird im Oktober ihre Plakate an unterschiedlichsten Orten unserer Diözese aufhängen und ebenfalls medial bewerben.

95 Im Januar 2016 werden wieder die Welt-Sicht-Tage stattfinden, auf denen ein neues Thema für die Jugendaktion 2017/2018 gewählt wird.

100

6.2 ARBEITSKREIS EINE WELT POLITIK

5  Der AK Eine-Welt-Politik hat sich das ganze Jahr über mit dem Konzept zur Ethischen Beschaffung im BDKJ beschäftigt. Auf der DIV im Herbst 2015 hat er dazu ein Konzept vorgestellt und die dazu passende Arbeitshilfe „Ausfairkauf: Wir kaufen ethisch fair!“ präsentiert. Diese Arbeitshilfe wurde zwischenzeitlich von der Caritas und vom DEAB angefragt und weiterverteilt.

10  Die Arbeit des AK EWP zur Ethischen Beschaffung im BDKJ hat viel Energie und Arbeitszeit benötigt. Die zahlreichen Rückmeldungen zum „Ausfairkauf: Wir kaufen ethisch fair!“ zeigen uns, dass wir eine hilfreiche Arbeitshilfe veröffentlicht haben. In den letzten Jahren war im AK EWP ein großer Wechsel an Mitgliedern wahrzunehmen, der die Zusammenarbeit etwas schwierig gestaltet.

20  Der AK EWP wird sich im Juni 2016 treffen um gemeinsam eine Neuausrichtung und neue Schwerpunktthemen zu beschließen.

25

6.3 STERNSINGERAKTION

30  Es fanden im Herbst 2015 11 Workshops statt mit insgesamt 198 Teilnehmenden. Thema der Aktion war „Respekt - für dich, für mich, für andere - in Bolivien und weltweit“. Insgesamt halfen 5 Ehrenamtliche die Workshops durchzuführen. Da es beim Kindermissionswerk eine Stellenvakanz gibt, war es schwer alle Workshops abzudecken. Letztlich hat es aber geklappt. Inhaltlich war neben dem Thema Respekt der Fokus auf wichtige Regularien rund um die Aktion (Versicherung, Spenden etc.).

35 Die diözesane Sternsingereröffnung fand am 30.12.2015 in der Kirchengemeinde St. Elisabeth in Ulm statt. Durchgeführt wurde die Eröffnung vom Jugendreferat Ulm in Kooperation mit der KjG und der Kirchengemeinde vor Ort. Insgesamt kamen ca. 470 SternsingerInnen mit Begleitpersonen. Auf Grund der Rückmeldungen vom letzten Jahr wurde der zentrale Auftakt ausgebaut, Großgruppenspiele angeboten und das Thema spielerisch aufgegriffen. Danach fanden viele offene Angebote statt.

50

Nach einer Stärkung fand der Tag mit einem Gottesdienst einen schönen Ausklang.

55 Jährlich werden Gruppen ausgelost, die zum Empfang beim Bischof oder der Landesregierung eingeladen werden. Auch in diesem Jahr fanden die Empfänge wieder statt.

60  Die Teilnehmenden der Workshops waren sehr zufrieden. Allgemein bleiben sie ein guter Start in die Aktion und sind sinnvoll um den Blick auf das inhaltliche Thema zu lenken und die Verantwortlichen vor Ort dazu zu motivieren, auch mit den beteiligten Kindern das Thema zu behandeln.

65 Insgesamt war die Sternsingereröffnungsfeier ein sehr gelungener Tag sowohl für die Kinder als auch für die Veranstalter. Besonders der längere zentrale Auftakt war super.

70 Auch die beiden Empfänge haben einen bewährten Ablauf und die Teilnehmenden sind zufrieden.

75  Neben dem Inhalt der Aktion werden wir bei den Workshops in Zukunft versuchen den Austausch der Teilnehmenden über ihre Interessen zu stärken. Wir hoffen zudem, dass sich wieder ein paar mehr Ehrenamtliche finden lassen, die Lust und Zeit haben zum Teamen. Das sieht am Redaktionsschluss auch ganz gut aus.

80 Die nächste Eröffnungsfeier findet in Bühlertann (Dekanat Schwäbisch Hall) statt. Gestaltet wird sie vom dortigen Jugendreferat und der Kolpingjugend. In diesem Jahr wird die Frage sein, wie man an ehrenamtliche HelferInnen kommt, da es im Dekanat wenige gibt. Sicherlich wird der zentrale Auftakt ausgebaut, da Workshops generell viel Personal benötigen.

85 Auch 2017 werden beide Empfänge wieder statt finden und die Bewerbung kann starten.

90

95

100

Landesempfang

5  Als Dank für das Engagement der SternsingerInnen und ihrer GruppenbegleiterInnen empfing Ministerpräsident Kretschmann am 07.01.2015 neun Sternsingergruppen aus den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg im weißen Schloss in Stuttgart.

10  Wie immer war dies eine stimmige Veranstaltung und ein bewährter Ablauf. Auch wenn sich der Empfang durch die Reden und die einzelnen Beiträge der Gruppen etwas in die Länge zieht, sind alle Teilnehmenden zufrieden und fühlen sich geehrt mit dem Ministerpräsidenten in Kontakt zu kommen.

20  Sicher wird es wieder einen Empfang bei der Landesregierung geben. Wir hoffen, dass auch im kommenden Jahr der Ministerpräsident persönlich empfängt.

Bischofsempfang

25  Auch Bischof Fürst lädt jährlich eine Sternsingergruppe zu einem Empfang ein. Am Dreikönigstag besuchte eine Gruppe den Bischof in Stella Maris, dem Stuttgarter Bischofssitz, und es entwickelte sich eine nette Unterhaltung. Zum Abschluss konnte jedeR „König“ ein Selfie mit dem Bischof machen, was große Begeisterung auslöste.

30  Wie beim Landesempfang eine stimmige Sache und ein bewährter Ablauf.

35  Im kommenden Jahr wird der Bischof wieder eine Gruppe empfangen. Dieses Mal wieder im Rottenburger Bischofshaus.

Workshops in den Dekanaten

40  Im Herbst 2014 fanden 10 Workshops statt mit insgesamt 182 TeilnehmerInnen. In den Workshops befassen sich die Gemeinde-Verantwortlichen der Sternsingeraktion mit den Materialien, Hintergründen und dem Beispielland - dieses Mal „Gesunde Ernährung“ am Beispiel der Philippinen. Der Ablauf der Dekanatsworkshops war größtenteils von Ehrenamtlichen ausgearbeitet und durchgeführt. Inhaltlich stand zudem das Thema „Motivation“ im Fokus.

50



55

Das Workshopkonzept in dieser Form wird seit vier Jahren durchgeführt. Die Rückmeldung der TeilnehmerInnen zeigen, dass die Workshops für die Verantwortlichen in den Gemeinden als eine wertvolle Motivation für Ihre Arbeit gesehen werden. Die stärkere Einbindung der Ehrenamtlichen in Vorbereitung und Durchführung war sehr gelungen.

60



Es wurden für 2015 13 Workshops angemeldet. Wir hoffen diese wieder mit Ehrenamtlichen vorbereiten und durchführen zu können.

65

6.4 WELTKIRCHLICHE FRIEDENSDIENSTE

70  Im September 2015 kam der vierte Reverse-Jahrgang mit zehn Freiwilligen aus Mexiko (2), Brasilien (2), Argentinien (3), Bolivien (1) und Peru (1) in unserer Diözese an. Ein Großteil der Freiwilligen leisteten ihren Dienst in Kindergärten in Verbindung zu den Kirchengemeinden vor Ort. Die anderen waren in der Behindertenhilfe, im Kolpinghaus und in der Sammelzentrale der Aktion Hoffnung tätig. Ein Freiwilliger hat seinen Dienst vorzeitig abgebrochen, was eng mit den Voraussetzungen in der Einsatzstelle zusammen hing.

75
 80
 85
 90
 95
 100  Ausgereist sind 27 Freiwillige nach Argentinien (10), Bolivien (1), Brasilien (1), Chile (2), Indien (1) Mexiko (5), Peru (2), Uganda (2) und Tansania (3). Dabei war der Anteil der Freiwilligen, die direkt über diözesane Kontakte ausreisten (D-WFD) und Freiwilligen, die über Kirchengemeinden, die Schulstiftung oder Ordensgemeinschaften ausreisten (S-WFD) ähnlich groß. Während dem Freiwilligendienst musste ein Freiwilliger leider aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst abbrechen. Er wurde in dieser Zeit intensiv begleitet.

Im Frühjahr 2016 wurden 35 junge Erwachsene auf ihren Freiwilligendienst auf mehreren Kursen vorbereitet. Drei Freiwillige des diözesanen WFD werden in neue Einsatzstellen in Uganda, Ecuador und Indien gehen. Auch bei der Servicestelle werden dieses Jahr zum ersten Mal Freiwillige nach Ghana über die Kirchengemeinde St Josef in Blaustein, nach Uganda über die KAB Remshalden und nach Vietnam über die Kirchengemeinde in Plochingen ausreisen.

Im Laufe des letzten Jahres wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Weltkirchlichen Friedensdienste komplett überarbeitet. Unter www.wfd.bdkj.info wurden die In-forma-

tionen zu den Freiwilligendiensten neu aufgearbeitet. Zudem gibt es einen neuen Flyer im Postkartenformat. Nach monatelanger Vorbereitung fand im September 2015 eine Qualitätsmanagement Prüfung der Auslandsfreiwilligendienste statt.

 Die Überarbeitung der Öffentlichkeitsarbeit hat viel Zeit in Anspruch genommen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Im Bereich Reverse hat sich vor allem die Suche nach Gastfamilien als Schwierigkeit herauskristallisiert. Im September 2015 waren die Freiwilligen deshalb während des ersten Monats im Studentenwohnheim untergebracht.

Die Prüfung im Qualitätsmanagement war mit sehr intensiven Vorbereitungen verbunden. Das Feedback aus der Prüfung war jedoch insgesamt sehr positiv und bestätigte den Dienst als qualitativ sehr hochwertig. Die kleineren Rückmeldungen die es dann doch gab konnten im letzten halben Jahr bereits erfolgreich verbessert werden.

 Für das kommende Jahr wird eine Tagung für Kooperationspartner aus Asien und Afrika geplant. Ob und in welchem Rahmen diese stattfinden kann hängt eng mit Fördergeldern,

die dafür bei weltwärts beantragt wurden, zusammen. Derzeit wird ein Notfallkonzept erarbeitet, um den Freiwilligen im Ausland und hier bei uns größtmögliche Unterstützung zu gewährleisten. Dabei kommt Prävention, konkretes Verhalten in der Krise und die Nachsorge einer solchen in den Blick.

Ab Herbst 2016 wird eine neue Referentin oder ein neuer Referent im Bereich Reverse und Globales Lernen arbeiten. Wir freuen uns auf das neue Teammitglied und den frischen Wind, der dadurch in die Dienste kommt.

40 90

45 95

50 100

7 BDKJ Ferienwelt



7.1 Freizeiten und OE-Prozess

55  Die BDKJ Ferienwelt bietet im Jahr 2016 neben den großen Zeltlagern in Seemoos, Benistobel, Schwende, Rot und Oberginsbach fünf Kinderfreizeiten in Deutschland an, sowie zehn Jugendfreizeiten in Deutschland und Südeuropa. Die BDKJ Ferienwelt hat im Jahr 2016 ihr neues Selbstverständnis verabschiedet. Die Umsetzung wird sie die nächsten 60 Jahre beschäftigen. Daneben beschäftigt die BDKJ Ferienwelt vor allem die Neukonzeption und damit verbundene Umstrukturierung des Zeltlagers in Seemoos. Außerdem kam und kommt es zu personellen Neu- und Umbesetzungen bei den hauptberuflichen MitarbeiterInnen. 65

Die BDKJ Ferienwelt öffnet sich stärker für Kooperationen sowohl im Beratungs-, Fortbildungs- wie auch Freizeitenangebot.

70  Die BDKJ Ferienwelt kämpft mit dem sehr unterschiedlichen und unberechenbaren Buchungszahlen bei ihren Freizeiten und Zeltlagern. Außerdem gestaltet sich die 75 Suche nach FreizeitleiterInnen auch dieses Jahr schwierig, wenn auch nicht so dramatisch wie 2015. Die Vorbereitung gestaltet sich durch späte Zusagen und Umbesetzungen in den Teams schwierig. Vier Freizeiten mussten in diesem Jahr auf Grund von TeilnehmerInnenmangel abgesagt werden. Darunter war auch eine Freizeit, die letztes Jahr in neuen Beteiligungsformen neu gedacht wurde. Gleichzeitig wurden aber auch drei Zeltlager neu konzeptioniert und erfolgreich durchgeführt. Darunter auch ein Zeltlager mit der Zielgruppe junge Flüchtlinge. 85 Aus dem Organisationsentwicklungsprozess ging das neue Selbstverständnis der BDKJ Ferienwelt hervor. Dieses wurde an alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen verteilt. Daraus ergeben sich neue Aufgaben und Betätigungsfelder. Als erster Schritt wurden zum Beispiel alle angebotenen Fortbildungen der BDKJ Ferienwelt für die Dekanate geöffnet. Auch die Beteiligung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wurde inhaltlich verankert, was ein wichtiges Element für einen Jugendbildungsträger ist.

95 Die Neukonzeption und Umstrukturierung im Zeltlager Seemoos hat das Ziel, die Rechtssicherheit für den Standort Seemoos herzustellen und damit das Zeltlager für die Zukunft abzusichern. Zwei wichtige Schritte dorthin wurden auf diesem Weg getan. Die Renaturierung des Ufers ist abgeschlossen und der Neubau der Zeltlagergebäude 100

Seemoos ist gesichert und als Architektenwettbewerb ausgelobt.

Auch der Beschluss, das Zeltlager Seemoos mit nur noch drei gleichzeitig stattfindenden Teillagern durchzuführen ist bereits umgesetzt.

5 55



Das neue Selbstverständnis zeigt einige neue Handlungsperspektiven auf, die im Laufe der Zeit umgesetzt werden.

10 60

Die Neugestaltung der Maßnahmen und deren Umsetzung wird durch externe Vorgaben (Prüfungszeiten Hochschulen, Hygienevorgaben und Arbeitssicherheit und ähnliches) erschwert. Junge Flüchtlinge als Teilnehmer und zukunftsweisend auch als MitarbeiterInnen wird die BDKJ Ferienwelt weiterhin beschäftigen.

15 65

Die BDKJ Ferienwelt will und will sich als wichtiger Akteur innerhalb der katholischen Jugendarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart positionieren. Sei es bei der Durchführung eigener Angebote, der Fortbildung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen innerhalb der Diözese und der Beratung von hauptberuflichen MitarbeiterInnen.

20 70

25 75

30 80

35 85

40 90

45 95

50 100

8 Dank



Wir bedanken uns herzlich bei allen, die sich im letzten Jahr in den Gremien und Arbeitskreisen engagiert und eingebracht haben. Ohne Euer Mitdenken und Mitplanen wäre unsere Arbeit als BDKJ Diözesanleitung nicht denkbar.

55

Präsidien der Diözesankonferenzen

Präsidium Dekanate: Max Herzog, Martin van der Weyer, Heiko Bamberger (bis Herbst 2015), Lukas Lindel (ab Herbst 2015)

60

Präsidium Mitgliedsverbände

Andreas Chucherko, Philipp Rinn

65

Landesarbeitskreis Jugendpolitik

Benni Bahmann (berufen), Eva Dietzfelbinger, Michaela Gaa (berufen), Jonathan Müller

Arbeitskreis Kirchenpolitik

Mattias Mischo, Tamara Freiberg, Daniel Wunder, Verna Steier, Andreas Chucherko (bis Herbst 2015), Julia Engelhardt (ab Herbst 2015)

70

Arbeitskreis Eine Welt Politik

Florian Grießer, Christina Haaf, Michaela Gaa, Julia Rosenberger (bis August 2015)

75

Satzungsausschuss

Heiko Bamberger, Heike Bezold, Tobias Dingeldein, Stefan Schary, Daniel Wolfgarten

80

AK Verbandskampagne

Andreas Chucherko, Jacob Fiedler, Sue Grimbacher, Philipp Rinn, Miriam Röcker, Martin van der Weyer

85

AK Mystik (ab März 2016)

Miriam Gärtner, Daniel Wunder, Carina Zehrer

Wahlausschuss

Matthias Mischo, Christine Spieß (bis März 2016), Julia Engelhardt (ab März 2016)

90

JUST Stiftungsrat

Tobias Jaekel, Petra Depner (bis Herbst 2015), Carina Mayer (ab Herbst 2015)

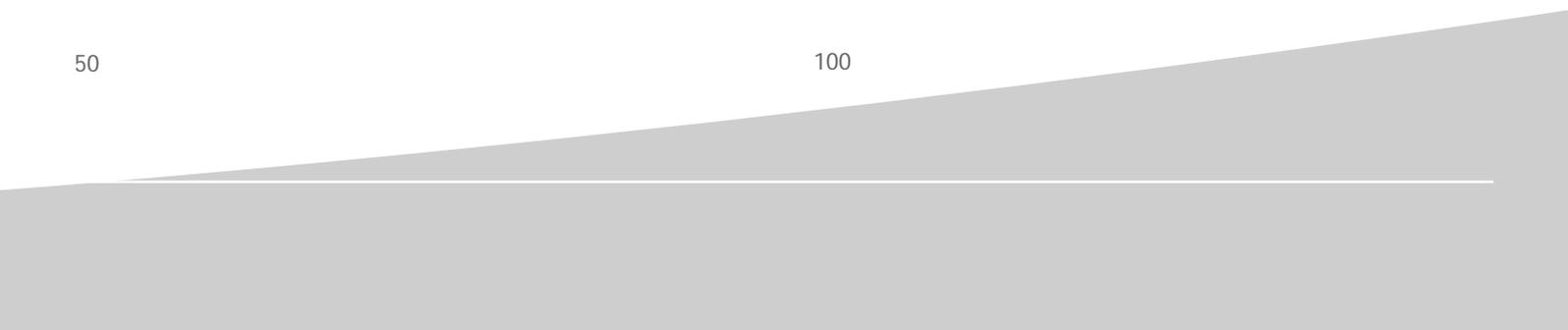
95

Beirat Freiwilligendienste gGmbH

Miriam Lay, Heiko Bamberger (bis Herbst 2015), Viviane Taxis (ab Herbst 2015)

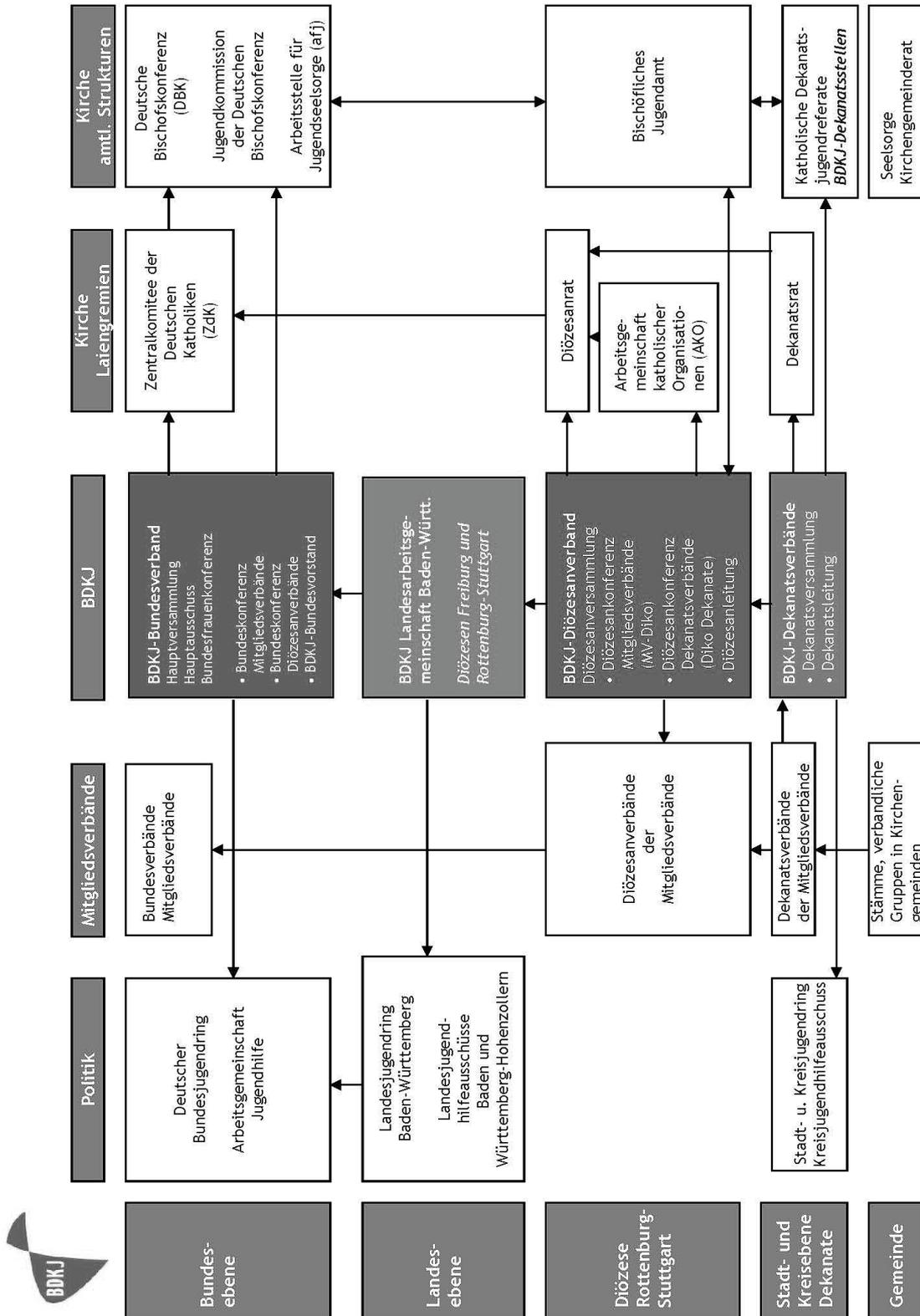
100

5	55
10	60
15	65
20	70
25	75
30	80
35	85
40	90
45	95
50	100



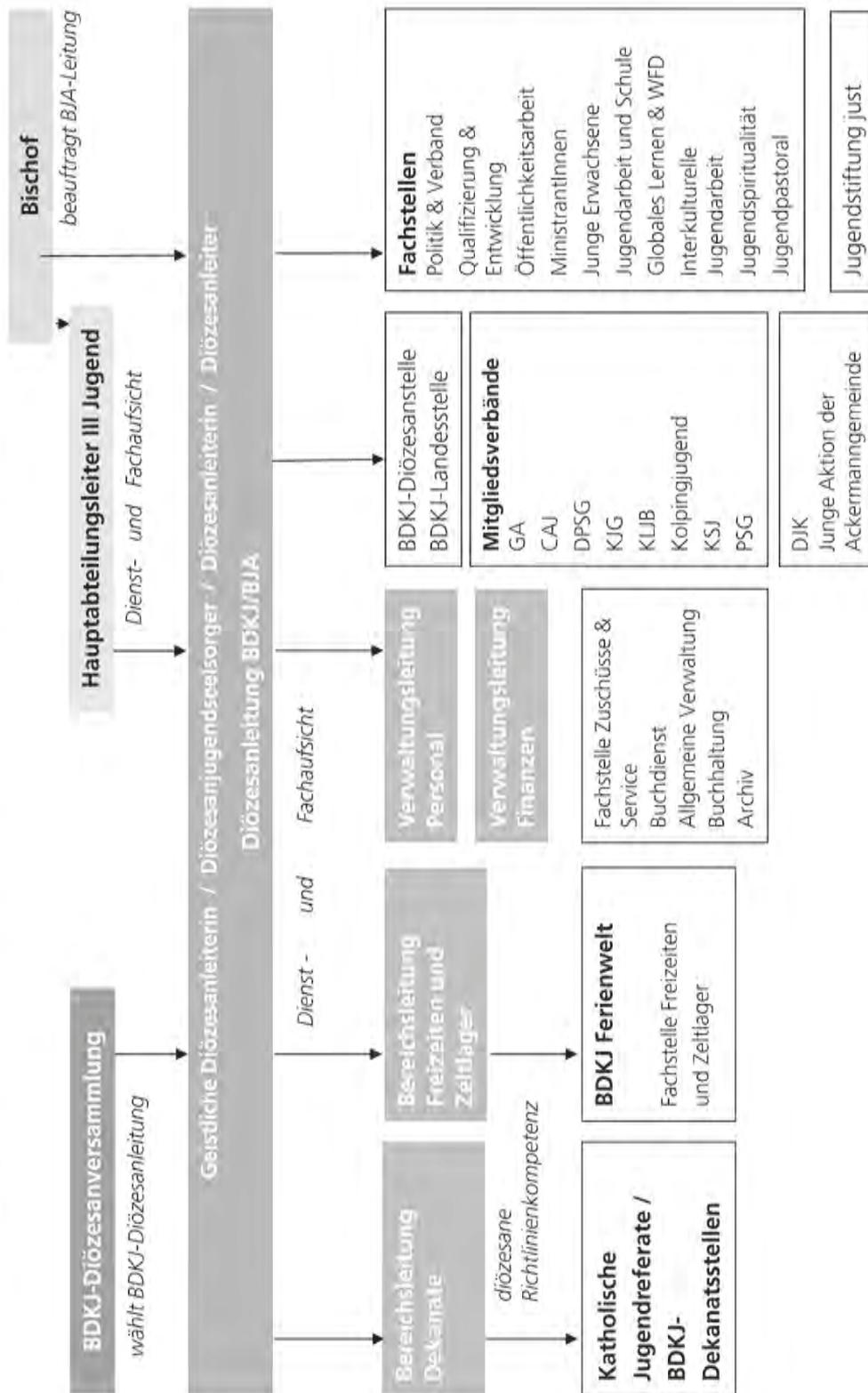
9 Anhang

9.1 INTERESSENSVERTRETUNG BDKJ



9.2 ORGANIGRAMM BDKJ

Leistungsstruktur BDKJ-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart / Bischöfliches Jugendamt



9.3 AUFGABENVERTEILUNG DIÖZESANLEITUNG BDKJ/BJA 2015/2016

	Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Andrea Trautmann	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
Personal	Freizeiten & Zeltlager Jugendpfarrer	Geistliche Leitungen Dekanatsjugendseelsorge- rInnen	Qualifizierung und Entwicklung BJA	Dekanate Personal FF
Finanzen	Jugendstiftung just			Finanzen FF
Bildung	Jugendpastoral Jugendseelsorgetagung Ausbildung Pastorale Mitar- beiterInnen	Jugendspiritualität Jugendspirituelle Zentren Ausbildungskurs Geistliche Leitung Ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitungen und ehrenamtliche geistliche DekanatsleiterInnen	Politik und Verband Qualifizierung Ehrenamtlicher Verband Leiten Lernen Interkulturelle Jugendarbeit Verbandsentwicklung FF (AG Verbandskampagne) Globales Lernen (Sternsinger, Weltkirchliche Friedensdienste) Projektstelle Ju- gend.Arbeit.Bildung	Jugendarbeit und Schule werde WELTfairÄNDERER Satzung BDKJ Genehmigungen FF (Satzungsausschuss)
Politik	Kirchenpolitik Ökumene	Kirchenpolitik Arbeitskreis Kirchenpolitik Arbeitsgemeinschaft katholi- scher Organisationen und Verbände (ako) Diözesanrat Aufsichtsrat Bildungshäuser Kooperation Jugend- und Tagungshaus St. Antonius	Eine-Welt-Politik Arbeitskreis Eine-Welt-Politik	Jugendpolitik Landesarbeitsgemeinschaft BDKJ in Baden-Württemberg. Landesarbeitskreis Jugendpoli- tik Landesjugendring Katholisches Büro
Kontakt BDKJ- Mitgliedsverbän- de/ Jugendorga- nisationen	KjG MinistrantInnen	PSG DPSG	Kolpingjugend DJK	KLJB KSJ
Dekanatskontakte BDKJ	Region Mitte	Region West	Region Nord-Ost	Region Süd
Konferenzen	BDKJ-Diözesanversammlung Diözesankonferenz Dekanate MitarbeiterInnen- Konferenzen BJA-Tag Vernetzungstreffen Jugendpastoral FF	BDKJ-Diözesanversammlung Mitgliedsverbands- Diözesankonferenz FF MitarbeiterInnen- Konferenzen BJA-Tag Vernetzungstreffen Ju- gendpastoral	BDKJ-Diözesanversammlung FF Mitgliedsverbands- Diözesankonferenz MitarbeiterInnen- Konferenzen FF BJA-Tag FF	BDKJ-Diözesanversammlung Diözesankonferenz Dekanate FF MitarbeiterInnen- Konferenzen BJA-Tag DekanatsreferentInnenkon- ferenz

	Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Andrea Trautmann	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
Vernetzung	Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) Jugendseelsorgertagung Träger der Jugendseelsorge Amt für Kirchenmusik	Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) AmtsleiterInnentagung Frauenkommission Liturgiekommission	BDKJ-Bundesebene BDKJ-Hauptversammlung BDKJ-Bundeskonferenz Kooperation Südwest-Diözesen Caritas	Freiwilligendienste gGmbH Caritas FF
Sonstige Bereiche und Themen	Seelsorge Jugendmedienpreis Jugendseelsorgetagung 2016 FF Jugendforum 2015/2016 FF	Seelsorge Weltjugendtag 2016	Öffentlichkeitsarbeit Kinderschutz/Prävention Wissensplattform Fluchtthematik	

* FF = Federführung

Grundsätzlich wird die Gesamtverantwortung durch die Diözesanleitung BDKJ/BJA gemeinsam wahrgenommen.

Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach	Geistliche Diözesanleiterin Andrea Trautmann	Diözesanleiterin Alexandra Guserle	Diözesanleiter Ulrich Müllerschön
	<u>Träger der Jugendseelsorge</u> Benediktiner Neresheim Berufe der Kirche Centro de Spiritualità Charism. Gemeindeerneuerung Combonimissionare Fokularbewegung Franziskanerinnen Reuteund Sießen Gemeinschaft Immanuel Malteser-Jugend Pueri Cantores Schönstatt Mädchen- u. Mannesjugend Steyler Missionsschwestern Vincentinerinnen Untermarchtal Freiwilligendienste gGmbH		
<u>Region Mitte</u> Esslingen-Nürtingen Göppingen-Geislingen Ludwigsburg Mühlacker Rems-Murr Reutlingen-Zwiefalten Stuttgart	<u>Region West</u> Balingen Böblingen + Sindelfingen Calw Freudenstadt Rottenburg Rottweil Tuttlingen-Spaichingen	<u>Region Nord-Ost</u> Heidenheim Heilbronn-Neckarsulm Hohenlohe Mergentheim Ostalb Schwäbisch Hall	<u>Region Süd</u> Allgäu-Oberschwaben Biberach Ehingen-Ulm Friedrichshafen Saulgau

Impressum

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info
www.facebook.com/bdkj.rost
www.twitter.com/bdkjrost

Redaktion

Alexandra Guserle, Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Andrea Trautmann, Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Ulrich Müllerschön, Diözesanleiter BDKJ/BJA
Stefan Karbach, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA
Julia Schmidt, Bereichsleiterin Freizeiten und Zeltlager

Finanzbericht

Alexandra Blankenhorn, Verwaltungsleiterin Finanzen

Layout

Elke Dischinger und Marcel Krämer, ReferentInnen für Öffentlichkeitsarbeit

Druck

Druckerei Maier, Rottenburg

September 2016, Auflage: 200 Stück